

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 30 (1896)

209 (5.9.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-669223](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-669223)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanzeige Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Baruffel, Langestraße 34. Delmenhorst: F. Edelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. M. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 209.

Oldenburg, Sonnabend, den 5. September 1896.

XXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

* Die Kaisertage in Breslau.

I. Breslau, 4. September.

Die alte Hauptstadt Schlesiens hatte schon seit ein paar Tagen ihr glänzendes Festgewand angelegt und die umfangreichsten Vorbereitungen zum Empfange der hohen Gäste getroffen. Die Fenster der Häuser waren schon lange vor der Ankunft des Kaiserpaars bis zu den Dächern hinauf mit Zischauern besetzt, namentlich in der Nähe des Denkmalsplatzes hielten die Menschen seit Stunden den Sonnenstrahlen stand. Kriegervereine, Jünglinge und Studenten in Weichs nahmen pünktlich ihre Stellungen ein. In den Hauseingängen und Schaufenstern fand kleine Tribüne errichtet, die Fenster der Privatgebäude sind zu hohen Treppen verkleidet. Der Fremdenverkehr ist großartig. Viele Personen erscheinen in Feilleiden mit Orden und Ehrenzeichen, die Damen vielfach in weißen oder cremefarbenen Kleidern; viele Tausende tragen Kornblumen oder Weidensträuße. Ueberall herrscht eine frohe Feststimmung. Die Offiziere und Soldaten sind in Parade-Uniform, die Beamten in Gala erschienen.

Der Kaiser und die Kaiserin trafen mittags zur festgesetzten Zeit auf dem Bahnhofs ein und wurden vom kommandierenden General des 6. Armee-Korps, General der Infanterie Erbprinz von Sachsen-Meiningen, vom Kommandanten der Stadt, General v. Alvensleben, vom Oberpräsidenten Fürsten v. Hatzfeldt zu Trachenberg z. empfangen, worauf alsbald der Einzug in die Stadt erfolgte. Die Kaiserin begab sich zu Wagen nach dem Denkmalsplatz, während der Kaiser zu Pferde, begleitet von einer Eskorte der Leibkavallerie, dem Wagen folgte. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhof bis zum Denkmalsplatz wurden die Allerhöchsten Herrschaften von der dichtgedrängten Menge, welche hinter den Spalier bildenden Truppen Platz gefunden hatte, mit begeisterten Jubel begrüßt. Auf dem Denkmalsplatz, wo eine Ehrenkommission aufgestellt genommen hatte, war für die Kaiserin ein Zelt hergerichtet, in welchem sie von den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses empfangen wurde. Nach der Begrüßung nahm die Kaiserin mit einem alldeutschen Gange ihren Anfang. Nachdem der Gange verlungen war, ergiff der frühere Oberpräsident der Provinz Schlesiens, Wirklicher Geheimer Rat v. Seydewitz, das Wort zu einer längeren Ansprache, in welcher er den Dank der Stadt ausdrückte, daß der Kaiser deren Einladung angenommen habe. „Das Denkmal“, so fuhr er weiter fort, „welches der Entfaltung harzt, ist einem erhabenen Monarchen gewidmet, dessen Andenken uns unvergänglich bleiben wird und dem Schlesiens reiche Segnungen verdankt. Das königliche Wort: „Durch Gottes Gnade bin Ich, was Ich bin“ und das andere Wort: „Mein Leben gehört dem Vaterlande“, beides Worte, die dem Denkmal einverleibt sind, bilden die Signatur seines reichgegliederten und ruhmvollen Lebens, in welchem er ein von Gott begnadeter und gottesfürchtiger Leiter des Vaterlandes, ein Führer des Reiches für Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit gewesen. ... In einmütiger Begeisterung für den hochgeliebten Kaiser und König Wilhelm I. haben darum die treuen Schlesiens beschlossen, denselben in der Hauptstadt der Provinz als ein dauerndes und sichtbares Zeichen unserer dankbaren und treuen Aufzucht ein Denkmal zu errichten, das heute vor uns steht. Mögen künftige Geschlechter in dem erhabenen Vorbild eine Mahnung finden, denselben nachzutreten in Gottesfurcht und Treue, in Gewissenhaftigkeit und Hingebung an das Vaterland; das wolle Gott!“ — Nachdem der Kaiser die Entfaltung befohlen hatte, fiel die Hülle unter brausenden Hurraufen der Truppen und der Bevölkerung; gleichzeitig wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Als der Donner der Geschütze verhallt war, ergiff Oberpräsident v. Seydewitz nochmals das Wort, um ein Hoch auf das Kaiserpaar auszubringen. Die Musik, welche bei dem Fallen der Hülle den Kaiser und die Kaiserin die Nationalhymne, worauf die Truppen defilieren und der Vorbeimarsch des ca. 4000 Mann starken Breslauer Kriegerkorps erfolgte. Nach der Denkmalsentfaltung begab sich der Kaiser zu Pferde, die Kaiserin zu Wagen nach dem Rathaus, wo der Reichskanzler, der Oberpräsident, hohe Beamte, das Gefolge der kaiserlichen Herrschaften, der Magistrat und die Stadtvorordneten zugegen waren. Bei der Ueberreichung des Ehrenkreuzes betonte der Oberbürgermeister die Ehre der Bürgerstadt, das Kaiserpaar in seiner Mitte zu sehen. Heute erhalte der Besuch des Kaisers und der Kaiserin eine besondere Weiße durch die Denkmalsentfaltung, welche in alte ruhmreiche Zeiten zurück-

führe. Des jetzigen Kaisers Wollen sei unauflöslich dahin gerichtet, das in schwerem Kampfe Erungene für das Vaterland fruchtbarer zu gestalten; die Bürgerschaft sei sich bewußt, wie sicher des Vaterlandes Ehre und Glück in der Hand des Kaisers ruhen. Breslauer Bürger würden stets in fester Treue zu Kaiser und Reich stehen. Der Kaiser erwiderte hierauf etwa folgendes:

„Durch das Schwert Meines großen Vorfahren erworben, von seinen Nachfolgern ausgebaut, gehegt und gepflegt als eine der schönsten Provinzen unseres Königreichs, so habe ich Schlesiens auch von Meinem Vorfahren übernommen. Erfüllt von dem historischen Werte des Platzes, der geweiht ist durch das Andenken aus früheren Zeiten, werde auch ich niemals erschaffen noch ruhen, um Meine Sorge für Schlesiens Wohl frei walten zu lassen, Mich zu bemühen, diesen Obelisk so schön, blank und strahlend zu erhalten, wie er Mir übergeben worden ist. Ich trinke auf das Wohl Meiner Hauptstadt und Residenzstadt Breslau, deren Bürgerschaft Umseinen so herrlichen Empfang bereitet hat, für dessen herzliche und künstlerische Schönheit die Kaiserin und Ich Unseinen herzlichsten Dank aussprechen. Möge Gottes Segen über der Stadt walten. Möge sie blühen und gedeihen und sich ausbreiten nach jeder Richtung; das ist mein sehnlichster Wunsch!“

Nach der Umfahrt um das Rathaus begab sich der Kaiser zum Schloß, wo am Abend ein Festessen und Fackelzug stattfanden. Aus Anlaß seiner Anwesenheit in Schlesiens hat der Kaiser zahlreiche Auszeichnungen verliehen.

Der Entwurf des Kaiserdenkmals ist von dem Bildhauer Behrens in Breslau und dem Baudirektor Professor Richter in Leipzig ausgearbeitet. Das Kaiserstandbild ruht in der von Willrichen Ergießer in München gegossen, die symbolischen Figuren zu beiden Seiten, Krieg und Frieden darstellend, von dem Bildhauer Schell in Florenz. Granitstufen führen zu dem mächtigen Sockel empor.

Am 7. Uhr fand im Speisesaal und im Marschallsaal des Schlosses das Festmahl der Provinz Schlesiens statt, wozu die glänzende Auffahrt der Gäste um 6 1/2 Uhr begann. An der Tafel des Speisesaales saßen die Majestäten und Fürstlichkeiten zc., den Majestäten gegenüber der Oberpräsident der Provinz, Fürst Hatzfeldt, rechts von diesem der Reichskanzler Fürst Hohenlohe.

Einige Einzelheiten lassen wir nachstehend noch folgen. Die Ankunft des Kaiserpaars von Dresden her erfolgte Freitag Mittag um 1 1/2 Uhr. Nachdem der Kaiser, der die Uniform der Schlesiens Leib-Kavallerie mit dem Band und Stern des Schwarzen Adler-Ordens anlegte, seinen Salomwagen verlassen, begrüßte er die anwesenden Fürstlichkeiten, die Prinzen Heinrich und Albrecht von Preußen, das ursprünglich Meiningische Paar zc. herzlich. Sieben Minuten später ließ der Sonderzug der Kaiserin, von Berlin kommend, ein. Der Kaiser trat sofort an die geöffnete Thür des Salomwagens, um seiner Gemahlin beim Herabsteigen der Stufen behilflich zu sein, und küßte sie dann aus herzlichste. Am Denkmalsplatz war für die Kaiserin ein Prachtzelt aufgeschlagen; der Kaiser fuhr zu Pferde in der Nähe des Denkmals. Die Kaiserin trug eine lichtblaue Seidenrobe mit Halskrause und kurzem Umhang aus schwarzem Stoff, den Hut in rosa Auszug und schwarzem Sonnenschirm, als Orden das Drangband des Schwarzen Adlers. Die Toilette leitete sie vorzüglich. Der Kaiser sah während der Entfaltungsfest aufserordentlich ernst aus. Der greise Herr v. Seydewitz hielt seine Ansprache mit jugendlichem Feuer. Am Rathaus begrüßten Ehrenjungfrauen die Kaiserin. Der Jubel der Bevölkerung ist unbeschreiblich.

Das russische Kaiserpaar ist am Donnerstag Abend von Kiew nach Breslau abgereist. Denselben widmet der „Reichsanzeiger“ in seinem nichtamtlichen Teile folgenden Willkommensgruß:

„Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden in den nächsten Tagen zum ersten Mal seit ihrer Thronbesteigung auf deutschem Boden weilen. Freudigen Herzens begrüßt das deutsche Volk in dem jungen, mit so vielen Tugenden geschmückten Kaiserpaar den edelmütigen Sohn Alexanders des Dritten und die Erlauchte Fürstin aus deutschem Stamm, die an seiner Seite den Thron des befreundeten Nachbarriches ziert. Die kommenden Tage werden das zwischen den hohen Gästen und unserm Kaiserpaar bestehende Band herzlicher Zuneigung noch fester knüpfen. Möge eine vertrauensvolle Freundschaft der Herrscherhäuser für immer das Wohgehehen sein, unter welchem Deutschland und Rußland sich in friedlicher, oft gemeinsamer Arbeit der Erfüllung ihrer Kulturaufgaben widmen können.“

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 5. September

— In einer Unterredung, die der deutsche Votschalter in Konstantinopel, Fürst Radolin, mit dem Berichterstatter des Berliner „Vol. A.“ hatte, betonte er, nicht genug sei die Vermutung zurückzuweisen, als sei der Besuch des Kaiserpaars in Breslau statt in Berlin eine Zurücksetzung Deutschlands. Im Gegenteil habe der Zar jede Störung der Dispositionen Kaiser Wilhelm im Herbstprogramm vermeiden wollen. Ueber den eventuellen Nachfolger Lobanoff vermochte Fürst Radolin bestimmtes nicht zu sagen. Die Verunsicherung Schichlins zur Begleitung nach Breslau und später nach Paris beweise, daß der Zar erst nach seiner Rückkehr von der Reise eine diesbezügliche Entscheidung treffen werde. Daß das deutsche Kaiserpaar mit dem Japanpaar nach dem Gute des Prinzen Seimich, Himmelmart, fahren werde, sei der sächsischen Wanderschaft halber nicht wahrscheinlich. Jedenfalls seien aber die gegenseitigen Beziehungen seit langem so gut, daß der Besuch des Japanpaars dieselben zwar noch befestigen, aber nicht verbessern könne.

— Bei den Kaisermanövern werden auch zwei Luftschiffe zum Gebrauch kommen, das eine, um die Aufklärung und Erkundung zu unterstützen, das andere, um zugleich seine technische Brauchbarkeit näher zu prüfen, da es von neuer Konstruktion ist. Die Telephonie werden in Verbindung mit der nach den Vorschriften der Feldbefehlsordnung verwendeten Telephonie einer Prüfung unterzogen werden, besonders in Bezug auf den Anschluß der Kavallerie an die betreffende Armeefleile.

— General v. Hahnke wird wahrscheinlich, wie man dem „Hann. Courier“ aus militärischen Kreisen schreibt, nach dem Ausscheiden des Generals v. Hähnlich die Führung des 4. Armee-Korps übernehmen. In die Stelle des Gouverneurs von Berlin, mit welcher das Oberkommando in den Marken verbunden ist, werden dagegen nur Generalobersten gebracht, so lange man solche besitzt. Derselbe Korrespondent meint, daß in diesem Herbst noch andere Armee-Korps frei werden und eine Verschiebung in der höheren Generalität eintritt, bei welcher der Erbprinz von Baden das 2. Armee-Korps, General v. Lindquist, bisher in Stuttgart, das Garde-Korps, General v. Falkenstein, jetzt in Straßburg, das 13. Korps übernehmen dürften. Für das 15. Korps und später auch für das 5. dürften neue kommandierende Generale ernannt werden, die Gouvernements von Mainz und Ulm frei bleiben.

Wegen Insultierung deutscher Instruktions-offiziere durch die sächsischen Truppen in Plankitz ist von der sächsischen Regierung die wünschenswerteste Genugthuung geleistet worden. Der verwundete Instruktionsmeister Krause hat den vollen Gehalt bis zum Ende seines Kontraktes ausbezahlt bekommen und überdies werden ihm die Reisekosten bis Deutschland vergütet.

Der Bundesrat, welcher seine Arbeiten gegen Ende dieses Monats mit der Vorbereitung des Etats und des Gesetzentwurfs über die Handwerkerorganisation wieder aufnimmt, wird in die Beratung des Handelsgelehrbuchs wahrscheinlich erst im November eintreten, da vor dieser Zeit die von den einzelnen Regierungen eingebrachten Gutachten nicht eingehen werden.

— Im Anschluß an das Bürgerliche Gesetzbuch ist auch eine einheitliche Regelung des Verlagsrechtes und eine Revision der gesamten Gesetzgebung über das Urheberrecht bereits in der Reichstags-Sitzung vom 21. März 1895 vom Staatssekretär des Reichsjustizministeriums Niederding in Aussicht gestellt worden. Inbezug auf Vermutungen über den Termin der Einbringung dieser Gesetzentwürfe wird jetzt erklärt, man habe niemals daran gedacht, die betr. Entwürfe vor der letzten Session der laufenden Legislaturperiode dem Reichstage unterbreiten zu können. Man wolle vor ihnen das gesamte übrige, im Anschluß an das Bürgerliche Gesetzbuch herzustellende Gesetzgebungsmaterial fertigstellen. Ob nach der gegenwärtigen Lage der Vorarbeiten auf diesem Gebiete noch an der früheren Hoffnung festgehalten werden kann, ist nicht mehr gewiß. Es läßt sich jedenfalls gegenwärtig als sicher annehmen, daß gerade die Materien des Verlags- und des Urheberrechtes nicht sobald zur parlamentarischen Verhandlung gelangen werden.

— Befußt Propaganda für einen allgemeinen Ausstand der Matrosen, Feuerleute, Dockarbeiter u. s. w. bereiten seit einiger Zeit die englischen Arbeiterführer Tom Man und Wilson die kontinentalen Häfen. Der Streik soll einheitlich an einem und demselben Tage in allen Häfen beginnen. In Hamburg-Altona

werten die beiden genannten Arbeiterführer im Laufe der nächsten Wochen große öffentliche Versammlungen abhalten.

— Finanzminister Miquel, welcher sich zur Zeit auf der Festung seines Schwiegerjohannes in Schloffen aufhält, ist dort nicht unmerklich erkrankt, weshalb sein am 1. September abgelaufener Urlaub verlängert werden mußte.

Die Brantweinsteuerbefreiungsordnung, welche gegenwärtig im Finanzministerium ausgearbeitet wird, besteht aus drei Abschnitten. Der erste enthält die Vorschriften für die steuerfreie Verwendung von denaturiertem Brantwein zu gewerblichen, wissenschaftlichen, Spiel-, Koch- oder Beleuchtungszwecken. Der zweite enthält die Vorschriften für die steuerfreie Verwendung von nicht denaturiertem Brantwein zu gewerblichen, Spiel- oder wissenschaftlichen Zwecken. Der dritte Abschnitt enthält die Vorschriften für die steuerfreie Ausfuhr von Brantwein und Brantweinfabrikaten.

Die Berichte über einen Kolonialkonflikt in Deutsch-Südwestafrika werden auch von der „Nordd. Allg. Ztg.“ für durchaus unzutreffend erklärt. Das Ganze beruhe auf Erfindung.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der 7. internationale Friedenskongreß findet vom 17. bis 22. September in Pest statt. Die Deutsche Friedensgesellschaft wird durch verschiedene Delegierte vertreten sein.

Serbien. Man hat sich in Belgrad beeilt, die Meldungen von Gettelungen des kaiserlichen Milan gegen seinen Sohn zu dementieren. Daß aber doch etwas Wahres an diesen Gerüchten ist, beweist folgendes Telegramm der „R. Z.“ aus der serbischen Hauptstadt: Auch gegen mehrere hochgestellte Beamte, darunter der Leiter der Polizeiverwaltung, ist wegen anträglicher Verbindungen mit Milan Untersuchung eingeleitet. Die Behörden erhielten die vertrauliche Weisung, Milan, falls er irgendwo bei der Grenze anstehen sollte, zurückzuweisen.

Türkei. Einer Depesche aus Kanea zufolge hat die kretische Nationalversammlung nach einer Verständigung mit der revolutionären Versammlung das Jado, welches die Zugeländnisse für Kreta gewährt, angenommen. — Die Lage in Konstantinopel ist nach den letzten Berichten zwar zweifellos gebessert, flüht aber immer noch Vorurteile ein. Zur Aburteilung der Teilnehmer an den Mordtaten ist ein Sondergericht eingesetzt worden, welches am Donnerstag seine Arbeiten begann. Durch zuverlässige Zeugen ist erwiesen, daß hochstehende Staats- und Hofbeamte den letzten Mordtaten zugehörten, ohne einzufreiten, daß sie in einzelnen Fällen den Mord sogar aufmunterten. Viele der Teilnehmer an Gewaltthatigkeiten haben ihre frühere Beschäftigung nicht wieder aufgenommen, rühmen sich offen ihrer Thaten und drohen, allen Feinden der Türkei ein gleiches Schicksal zu bereiten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Berücksichtigung des besten Originaltextes in nur mit genauer Übersetzung versehenen Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse hat der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 5. September.

† **Professor Dr. Dippel.** u. schreibt man uns aus Darmstadt, schied mit dem ersten Oktober dieses Jahres aus einer langjährigen, amüßigen Tätigkeit, welche auch teilweise dem Großherzogtum Oldenburg gewidmet war. Infolge vorgerückten Alters giebt er, unter ausdrücklicher landesherrlicher Anerkennung seiner erprießlichen Dienste, sein Lehramt für Botanik an der hiesigen technischen Hochschule auf. Es kann hier nicht der Ort sein, uns über seine Bedeutung als Botaniker, über seine hervorragende Stellung in der Wissenschaft zu verbreiten; der Ruf Dippel's als Mikroskopiker und Dendrologe ist weit hinaus über die Grenzen des deutschen Vaterlandes gedungen. Leopold Dippel ist der Sohn eines pfälzischen Oberförsters und studierte als edler Förstersohn zunächst Forstwissenschaft, dann unter Leitung des berühmten Seidelin in Jena speziell Botanik. Er wirkte darauf seit 1850 im Fürstentum Birkenfeld zunächst als Lehrer, darauf als Vorsteher einer Privatlehranstalt und wurde dann 1856 zum Lehrer der Naturwissenschaften und Mathematik an der Realschule zu D. a. r. ernannt. Hier schuf Dippel einen großen Teil seiner vorzüglichen und ergiebigen Arbeiten, die den verdienstvollen Forscher auszeichneten und seinen Namen in den Fachkreisen immer mehr und mehr bekannt machten. — So sehr Dippel in Oldenburg ein zweites Vaterland verehrte und heute noch mit unverfälschter Hingabe an der Stätte seiner früheren Wirksamkeit hängt, glaubte er doch im Interesse der Wissenschaft einen im Jahre 1869 an ihn ergangenen Ruf als Professor der Botanik an die technische Hochschule zu Darmstadt und als Direktor des botanischen Gartens nicht ausschlagen zu sollen. — Welche fruchtbringende, aber auch gewürdigte Tätigkeit Dippel in den oldenburgischen Landen entfaltete, geht daraus hervor, daß ihm E. K. S. der Großherzog von Oldenburg in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Arbeiten und zur Förderung dieser vom Jahre 1866 ab bis zu seiner Versetzung in hiesige Dienste jährlich die Summe von 200 Thalern aussetzte! Ein Akt, der den verdienten Botaniker, oder noch mehr den die Wissenschaft hochhaltenden Fürsten ehrt! — Wenn auch Dippel der amtlichen Tätigkeit entsagte, so hoffen wir dennoch, daß es ihm auch ferner vergönnt sein wird, die Schätze der von ihm so sehr geachteten botanischen und mikroskopischen Disziplinen um einige Gaben zu bereichern!

† **Das Wasserwerk in Donnerstwee** beschäftigt immer noch viele fleißige Hände. Techniker und Bauhandwerker sowohl wie Erdbarbeiter haben vollauf zu thun. Es sind jetzt vorläufig 7 Brunnen so ziemlich fertiggestellt. Die verbindenden Leitungsröhre sind bereits gelegt. Durch eine dort aufgestellte Lokomobile wird ein Pumpwerk getrieben, durch welches das anhängende Wasser weggepumpt wurde, um die Röhre legen zu können. In der Nähe des Wasserwerks befindet sich ein großer Sammelbrunnen. Da die

Zuleitungsröhre unter dem Wasserspiegel liegen, so wird infolge des Aufdrucks das Wasser aus sämtlichen Brunnen in den Sammelbrunnen getrieben. Es sind noch weitere 7 Brunnen in Angriff genommen, die nach derselben Stelle ihr Wasser entleeren werden. Man hofft, daß diese 14 Brunnen genügendes Wasser liefern werden. Der Wasserturm, den man in weitem Umkreise sehen kann, hat jetzt so ziemlich die projektierte Höhe erreicht. Es wird zur Zeit eifrig an dem oberen großen Bassin gearbeitet. Da auch die Dräger-Kaserne in Osterburg von da aus mit Wasser versorgt werden soll, so mußte der Turm noch etwas höher gebaut werden, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Das Maschinenhaus neben dem Wasserturm, wird auch schon unter Dach gebracht. Für das Maschinenpersonal sind in der Nähe der Anlagen 3 Wohnhäuser gebaut. Voraussichtlich wird die Wasserleitung in 2 Monaten in Betrieb gesetzt werden können.

† **Das Siedenhaus** nähert sich mehr und mehr der Vollendung. Es besteht aus zwei Flügeln und einem Mittelbau, dessen erster Stock die in der Flügelform sich erstreckende Hauskapelle aufnimmt. Außerhalb ist dies nach Norden an den hohen Bogenfenstern, nach Süden (an der Saarendstraße) durch den aus der Front hervorragenden Chor ersichtlich. Die Spitze des Chors bildet ein weißes leuchtendes goldenes Kreuz, das einer Anregung der vereinigten Großherzogin in seine Entstehung verdankt. Die Verstorbenen erzählte, wie wir hören, auf ihrem Krankenlager einer der sie pflegenden Schwestern, sie habe im Traume das Siedenhaus, dessen Errichtung ihr sehr am Herzen lag, bereits fertig vor Augen gesehen, wobei ihr besonders das leuchtende Kreuz aufgefallen sei. Daraufhin hat der Vorstand des Siedenhauses in anerkennenswerter Pietät dafür gesorgt, daß das Kreuz einen passenden Ort an dem neuen Gebäude fände, und in der jetzigen Ausführung jedenfalls das Beste getroffen. Der Hinblick des Baues würde die hohe Verstorbenen sicher erfreut haben.

† **Die Bezirksstierjagd-Kommission** hieselbst erläßt folgende Bekanntmachung:

„Den Jähakten von Losen für die in diesem Jahre geplante, der Maul- und Klauenseuche wegen ausgeübte Bezirksstierjagd zur Nachricht, daß die Losen für nächstes Jahr Gültigkeit behalten. Für etwa zurückgegebene Losen kann der Betrag bis zum 1. Oktober er. bei dem Kassierer der Thierfau, Herrn Kaufmann August Baars hieselbst, in Empfang genommen werden.“

† **Heinrich Bulthaupt,** der Dramatiker und Dramatiker unserer Nachbarstadt Bremen, hat für die nächste Zeit seine kritische Arbeit, die Opern- und Theateraufführungen des Bremer Stadttheaters betreffend, eingestellt, um seine Abende gänzlich dem literarischen Schaffen widmen zu können. Die „Berliner Zeitung“ verkündet in ihm eine ganz bedeutende Kraft, einen Kenner, dessen Kritik von schöpferischer Bedeutung und stets von größtem allgemeinen Interesse war, wie es äußerst wenige giebt. Das Publikum wird die wertvolle Kritik ungern entbehren; hoffentlich kommt diese Schonung seiner Kräfte seiner literarischen Produktion zugute.

† **Die Jagderöffnung** hat manchem Jäger einen Stich durch die Rechnung gemacht, namentlich in der Umgegend von Oldenburg, woselbst zahlreiche Grundbesitzer die Ansehlichkeit der Jagd auf ihren Grundstücken durch fremde Jäger nicht mehr dulden wollen, weil, wie man erzählt, während der Jagdzeit das Arbeiten auf dem Felde nicht ohne Lebensgefahr sein soll, denn „die Donnerscheer“ dar man so zu spüren, was selb rügt, um wenn man einen der Erlaubnis gitt, bringt sie drei andere Jäger mit.“ Im ähnlichen Sinne äußerte sich kürzlich ein Landmann, der zumeist aus vorstehenden Gründen jegliches Jagen auf seinem ziemlich großen Grundbesitz verboten hat.

† **Der Singverein** beginnt am Montag, wie wir gestern meldeten, seine Übungen. Es sollen in diesem Jahre vier kleine Konzerte und ein großes veranstaltet werden. Im letzteren kommt, wie beschloffen, Wendelschön's „Citas“ zur Aufführung. Es sind in letzter Zeit verschiedene Wünsche an uns gelangt, der Singverein möge „Sigurds Brantsaht“ von Prof. King, deren Aufführung unter des Meisters Leitung noch in besser Erinnerung steht, einmal wiederholen. Für die Saison wird's dafür wohl zu spät sein, doch empfehlen wir dem Vorstände des „Singvereins“ die Berücksichtigung dieser Wünsche für die Folge um so eher, als das interessante Werk sich von großer Anziehungskraft erweisen hat. Möge der Verein, der am Schluß der letzten Saison das Fest seines 75jährigen Bestehens mit so großem Erfolge feierte, mit frischen Kräften sein Wirken wieder beginnen und allseitige Unterstützung in seiner künftigen Thätigkeit finden.

† **Eine Sammlung der Zahlungen, Beiträge etc.,** die das Vereinswesen der Volksschullehrer im Herzogtum Oldenburg betreffen, nebst einem Auszuge aus dem Gehege für das Herzogtum Oldenburg, betreffend die Unterstützungsanstalt für die Witwen und Waisen der evangelischen Volksschullehrer, hat der Vorstand des oldenburgischen Landes-Lehrervereins überaus eifrig geordnet und in einem Heftchen zusammengestellt, das den Mitgliedern des Vereins zugeordnet wird. Der Vorstand hat damit einem löblichen Bedürfnis abgeholfen.

† **Bahnhof Ziegelhofstraße?** Den Bewohnern der westlichen Stadt, die die Eisenbahndirektion einen großen Gefallen, als sie vor einigen Jahren verfügte, daß die Vergnügungszüge an der Ziegelhofstraße Haltepunkte aufnehmen und abgeben könnten. Diese Annehmlichkeit machte in den beteiligten Anwohnern den Wunsch, ergo auch bei anderen Zügen dort ein- und aussteigen zu können, also die Haltestelle Ziegelhofstraße mit den Vorzügen einer richtigen Station auszustatten zu sehen. Vor Jahren sprach man schon viel über das Projekt eines zweiten Bahnhofes vorzugsweise für Personenbeförderung in der Nähe der Eisenbahnübergänge der verlängerten August- und Ziegelhofstraße. Das scheint

in dem neuerdings aufgetauchten Wunsch, die Ziegelhofstraße betriebl. wieder zu eröffnen und durch den Hinweis auf die Unmöglichkeit unserer Eisenbahndirektion gegen die Einwohner der Ziegelhofstraße, Donnerstwee (Anlegung der Brückenüberführung), Bürgerfeldes etc. einer gewissen Hoffnung auf Verwirklichung nicht zu entbehren. Es heißt, die beteiligten Kreise beabsichtigen mit einer Maßnahme bei der Eisenbahndirektion vorzulegen zu werden. Es wäre in der That ein großer Gewinn für den westlichen Teil der Stadt; an ein Halten der Schnellzüge würde wohl schwerlich zu denken sein, wenn aber auch nur die Personenzüge dort Station machten, wäre schon viel erreicht. Jedenfalls ist dazu ein einmütiges Vorgehen notwendig.

† **Errichtung eines Amtsgerichts für die Gemeinden Bant, Seppens und Neuende.** Seitens der Großherzoglichen Staatsregierung ist bekanntlich eine Kommission ernannt worden, welche der Regierung nähere Vorschläge machen soll über die Errichtung eines Amtsgerichts für die bei Wilhelmshaven belegenen Gemeinden Bant, Seppens und Neuende. Die Mitglieder der Kommission sind die Herren Geheimrat Ministerialrat Willrich und Ober-Regierungsrat Dugand (Oldenburg), Amtshauptmann Bedelius und Oberamtsrichter Bauer (Sever). Nachdem die Kommission nun mehrmals (so auch am 4. d. M.) Lokalbesichtigungen vorgenommen hat, ist es wahrscheinlich, daß dieselbe vorläufig, einen bei der Neuvereiner Schule belegenen Platz von Herrn Rathenfeldt zu erwerben. Dieses Areal von einer Fläche mit 900 qm. liegt günstig im Mittelpunkt der drei Gemeinden. Die Angelegenheit wird wohl schon den in diesem Herbst zusammentretenden Landtag beschäftigen.

† **Alarmiert** wurde gestern gegen Abend untermieter unser Infanterie-Regiment. Um 6 Uhr abends traf der vom Regimentskommandeur ausgehende Befehl bei den einzelnen Bataillonen ein, und kaum 15 Minuten später traten bereits die einzelnen Kompanien der 3. Kompanie ein. Um 6 1/2 Uhr traf schon das 3. Bataillon aus der Donnerstwee-Kaserne ein. Hierauf marschierte das ganze Regiment, die Regimentsmusik an der Spitze, unter klingendem Spiel durch die Stadt den Langeln und Wardenburg, woselbst ein Nachschuttlender fland, von welchem die Truppen erst gegen 11 Uhr abends wieder zurückkehrten. Interessant war es beim Eintreffen der Mannschaften anzusehen, wie seitens der Kompanien die tabfahrenden Ordnonnzen zur Benachrichtigung der Offiziere datonellten.

† **Kleine Mitteilungen.** Vor dem Geschäftsfloß des Buchhändlers Hode (vorm. Hingen) ist ein Automat aufgestellt, der Postkarten mit bunten Ansichten von Oldenburg für 10 Pfg. abgibt. Vor besonders kostspielig dient die Frantierung jeder fünften Karte.

— Was aus unseren landläufigen Herbstblumen gemacht werden kann, zeigt ein Arrangement im Schaufenster des Herrn Hoflieferanten Muth, das ein aus blauen Altem geblühtes Wappenschild darstellt. Dahinter freuen sich die übrigen Teile aus hellen Beizosen. Statt des Wappens ist ein hübscher Strauß aus Altem, Sonnenblumen, Nelken, Georginen angebracht.

— Das Quartett des Bremer Philharmonischen Chors wird hier auch in diesem Winter wieder Kammermusikabend veranstalten.

p. Den Donnerstag hat der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Niehaus sich von hier nach Seefeld begeben, um dort in der Hofdeich an Angelegenheiten viel Fragen zu vernehmen. — Befürchtungen über das Eisenbahnunglück in Neuenloos war dort gestern, wie uns geschrieben wird, der Staatsanwalt anwesend.

† **Osterburg.** Der hiesige Regellub „Goldener Stern“ feierte am 2. d. M. beim Witt Heinrich Schütte unter zahlreicher Beteiligung das Fest der Jahrestagung. Der Regellub „Goldener Stern“ zählt ca. 30 Mitglieder. Um 10 Uhr kamen die Mitglieder mit dem verführten Banner amarrigiert. Einer derjenigen hielt sodann die Rede, worauf das hiesige, künstlerische Banner entfaltete wurde. Neben überreichte das Banner dann dem Regellub, welcher dasselbe mit kurzer Ansprache übernahm. Es wurde darauf noch ein dreifaches Hoch auf die Geler und Stifter des Banners ausgebracht, dann überreichte der Regellub das Banner dem Fahnenträger, der es mit kurzer Ansprache, die in ein dreifaches Hoch auf den Klub ausklang, übernahm. Am Sonntag, den 6. Sept., wird der Regellub „Goldener Stern“ auf drei Sommerwagen einen Ausflug mit Damen nach Oelweide und Witzhausen machen. — Auf der einen Seite weiß das Banner in der Mitte einen goldenen Stern mit der Aufschrift „Regellub „Goldener Stern“ auf, auf der anderen Seite prangen in der Mitte 3 Regelluben mit der Aufschrift „Oldenburg, gegründet 1885.“

† **Wiesfeldede, 4. September.** Das Resultat des am Sonntag benannten Schießens ist folgendes: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420.

 Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 209 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. September 1896.

Stimmen aus dem Publikum.

Der „Eingekaufte“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber seine Verantwortung.

Zur Rechnungsabrechnung der Oldenburger Landes-Vieh-Versicherung

In Nr. 18 des „Landwirtschafts-Blatt“ ist eine Ausführung enthalten (Seite 277) über eine annullierte Versicherung des Herrn S.

Ich will bemerken, S. ist meine Wenigkeit. Der Fall liegt nicht so, wie Herr Schröder den Mut hat zu behaupten. Ich habe denselben S. bereits in der Versammlung der Landwirtschafts-Gesellschaft, Abteilung Verne, an der Hand der gegenseitigen Korrespondenz vorgelesen, und wurde das Vorgehen der Versicherung hierorts einmütig beurteilt. Ich bin aufgefordert, den Bericht zu veröffentlichten, zur Warnung für andere Versicherungsnehmer, habe aber vorgezogen, dies nicht zu thun. Nun ist aber angegriffen worden, sehe ich mich veranlaßt, nach einem kleinen Vorbericht die in dieser Sache geflossene Korrespondenz zu veröffentlichen.

Im Jahre 1894 im Oktober ca. versicherte ich bei der Landes-Vieh-Versicherung meinen gesamten Pferdebestand mit Ausnahme der in der Viehschlacht Versicherung auf Gegenseitigkeit versicherten Zuchstuten. Die Versicherung wurde derzeit von mir beim Agenten Herrn Griepentzel in Verne beantragt mit dieser ausdrücklichen Bedingung und acceptiert. Seitens der Direktion sind keine Einwendungen erhoben. Am 27. Oktober 1895 versicherte ich auf's Neue.

Im Beisein der Herren Kässen-Campe, Gerdts-Güterbrück — als Schlichter — und des Herrn Dietz von Walde — als Sachverständiger — wurde die Versicherung seitens des Herrn Griepentzel aufgenommen, nachdem vorher ausdrücklich konstatiert, daß meine Zuchstuten wie bisher versichert seien. Diese Versicherung läuft vom 1. August bis 31. Juli jedes Jahres. Versichert wurden an diesem Tage mit ausdrücklicher Genehmigung des Herrn Agenten die Pferde, soweit sie in den Stallungen sich befanden — und zwar waren dies Tiere, die in Zugang kamen (Füllen und ein Paar Aufzuchtstuten). Die vorjährige Police, in der mein Bestand enthalten, lief noch, wenn ich nicht irre bis Dezember. Nachdem nun diese Versicherung perfekt geworden, ich meine Prämie bezahlt und mein Kataster in Händen hatte, beantragte ich im November bei Herrn Griepentzel eine Neuversicherung meines gesamten Bestandes mit Ausnahme der Zuchstuten. Mir wurde von Herrn Griepentzel mitgeteilt, daß die Direktion ihn angewiesen habe, meine Versicherung nur aufzunehmen, wenn ich auch meine Stuten versichere.

Jetzt spricht die Korrespondenz besser wie jedes Andere: Nachdem Herr Griepentzel auf meinen Wunsch der Direktion den Bestand mitgeteilt und sie ersucht hatte, meine Versicherung zu acceptieren, erhielt er von Herrn Schröder nachfolgendes Schreiben, welches er mir zur Verfügung stellte:

Herrn S. Griepentzel, Verne.
Ihren nochmals zur Antwort, daß § 5 unseres Statuts so klar ist wie nur möglich; denn derselbe sagt ganz bestimmt, daß in Gruppe A., in welcher Herr Bulling versichert hat, die „Aufzucht und Reifejahre sowie Pferde, die vorwiegend landwirtschaftlichen Zwecken dienen mit Füllen“ zu versichern sind und daß alle Pferde einer Gruppe zur Versicherung zu gelangen haben. Nur wenn es sich um trüchtige Stuten handelt, kann eine Ausnahme gemacht werden, weil diese „allein ohne Versicherung des ganzen Bestandes bestanden“ ausgelassen werden. Also doppelt steht es im Statut, was Sie annehmen nicht finden können. Stände es aber auch nicht so hervorzuheben, darin, so hätten Sie, als Vertreter, nach den Antragsformularen vorzuschreiben zu handeln, und dort ist zum Ueberflus, für gedankliche Leser des Statuts, zu Gruppe A. vorgebracht, daß diese Gruppe den ganzen Bestand umfaßt. Herr Bulling hat jedenfalls keine anderen Pferde als solche, die in Gruppe A. u. B. rangieren können, mit Ausnahme seiner Hengste. — Ob das Füllen durch Hinzunahme der Stuten vergrößert oder verringert wird, ist ganz gleichgültig. Die Direktion hat darüber zu wachen, daß klare Vorschriften des Statuts nicht ohne weiteres ignoriert werden, und ist selber nicht berechtigt, gegen das Statut zu handeln, wenn kein äußerer Zwang dazu vorliegt. Ebenso wenig, ich wiederhole dies, ist es möglich, für Versicherungen eine Entscheidung zu fällen, die sich als statutenwidrig erweisen.

Jetzt Herr Bulling es vor, auszutreten, so kann ich unter obwaltenden Umständen nichts dagegen sagen, nur möchte ich bemerken, daß die Landes-Vieh-Versicherung keinen Kampf gegen keine Gegenseitigkeiten zu führen beabsichtigt. Mollen deren Mitglieder nicht zu uns kommen, so bleibt es ihrem Ermessen überlassen, auf der naturgemäß unsicheren Grundlage eines kleinen Verbandes so lange weiter zu arbeiten, als es eben geht. (gez.) Schröder.

Am 11. Dezember 1895 schrieb ich der Direktion wie folgt:
An die Oldenburger Landes-Vieh-Versicherungsgesellschaft a. G.

in

Oldenburg.

Nachdem ich einen Teil meines Pferdebestandes bereits im vorigen Monate bei Ihnen versichert (Füllen und Pferde, soweit dieselben sich schon in den Stallungen befanden), beantragte ich zu Ende desselben Monats bei Ihrem hiesigen Agenten eine Versicherung meines gesamten Pferdebestandes, mit Ausnahme der in der hiesigen Viehschlacht bestehenden Versicherung auf Gegenseitigkeit für Zuchstuten versicherten 9 tragenden Stuten. Mein Antrag deckt sich in seiner Ausdehnung mit dem im vorigen Jahre von mir gestellten und von Ihnen acceptierten. — Ihr hiesiger Agent, Herr Griepentzel, überbrachte mir daraufhin ein Schreiben Ihres Herrn Vorstehenden, des Hrn. S., daß ich auch unversichert meine Zuchstuten zu versichern habe, anderenfalls man die mit mir eingegangene Versicherung nicht verbindlich annehmen gewollt sei.

Der Herr Vorstehende beruft sich in diesem Schreiben auf den § 5 des Statuts, und zwar will er die Stuten zur Gruppe A. in Abteilung I gezählt wissen.

Selbst für den Fall, daß die bei Gründung Ihrer Gesellschaft abgegebene Erklärung, die Versicherung habe nicht den Zweck, die kleinen bescheidenen Gegenseitigkeiten, soweit dieselben von den Mitgliedern aufgebracht werden sollten, zu verdrängen, inzwischen ihre Dienste gethan hat und als verbraucht abgelegt werden soll, würde ich nicht verstehen, warum ich meine Stuten in Gruppe A versichern müßte, da für die Zuchstuten doch Gruppe B vorhanden.

Meine Stuten dienen nicht vorwiegend landwirtschaftlichen Zwecken, sondern, soweit dieselben tragend und nicht bei Ihnen versichert sind, ausschließlich Zuchtzwecken; welche Thatsache schon dadurch glaubhaft wird, daß ich wohl schwerlich für meine fast ausschließlich zuchtbezogene 9 Pferde zu verwenden habe.

Mit heutigem beantrage ich nochmals die Versicherung meines Bestandes mit Ausnahme der Zuchstuten, und sehe ich Ihrer bezügl. umgehenden Erklärung entgegen.

Auf dieses Schreiben erhielt ich keine Antwort, nur kam, wahrscheinlich aus Veranlassung desselben, Herr Griepentzel zu mir, um mir mitzuteilen, daß die Direktion eine Versicherung meiner Zuchstuten verlange.

Daraufhin schrieb ich der Direktion wie folgt am 17. Dezember 1895:

„Ihren hiermit die ergebende Mitteilung, daß ich auf Ihre Bedingungen für meine Versicherung nicht eingehe.“

Da der erste Mißgriff unter falschen Voraussetzungen geschah, wird derselbe jedenfalls hinfällig sein, und dürfte ich wohl um Zurückzahlung der eingezahlten Prämie ersuchen, wogegen Kataster-Nr. 183 einleuchtend zurückzuführen.

Nachfolgendes Schreiben wurde mir zur Antwort:

„Auf Ihre Zusage vom 17. d. Mts. wird Ihnen hiermit ergebnislos erwidert, daß die Direktion der „Landes-Vieh-Versicherung“ die Aufhebung Ihrer Pferdeversicherung acceptiert. Ob Ihnen jedoch die Prämienrückzahlung erlassen, resp. die bisher bezahlte Prämie zurückgestellt werden kann, will die Direktion — bez. gemäß § 32 des Statuts der Unterzeichnete — nicht entscheiden, obgleich es sehr wenig wahrscheinlich ist, daß Ihrem Verlangen entsprochen werden kann.“

Sage ich Versetzen der Direktion vor, so könnten Sie Ansprüche erheben; es liegt aber eine Täuschung — wenn auch vielleicht unbeabsichtigte — der Direktion vor und diese bedroht das Statut mit der Strafe, daß im Schadensfalle keine Vergütung gezahlt wird (conf. § 23 Ziffer 5). Nach § 5, Abs. 2 I a und 3 waren Sie verpflichtet, Ihren ganzen in Gruppe A gehörenden Pferdebestand zu versichern. Dies ist nicht geschehen, auch der Direktion verschieben, daß noch unversichert, oder anderweitig versicherte Stuten vorhanden waren, und dadurch ein Irrtum erregt, der zur Annahme Ihrer Versicherung führte. Hätte die Direktion gewußt, daß außer den von Ihnen angemeldeten 4 Stuten noch andere vorhanden waren, die diesseitig nicht versichert werden sollten, so würde Ihre Versicherungsantrag abgelehnt worden sein. Dies zur vorläufigen Klarstellung der Sachlage. Im übrigen wird auf die im Auszuge anliegende Antwort an den dortigen Vertreter Bezug genommen und nur noch bemerkt, daß Ihre Sache dem Ausschusse unserer Gesellschaft vorgelegt werden soll.“

Bis soweit ging die Sache noch ganz glatt, wenn man von den in den vorhergehenden Schreiben der Direktion enthaltenen Schmeicheleien absehen will.

Jetzt aber trat ein außerordentlicher Fall ein — mir ging am 25. Dezember eines von den auf Kataster Nr. 2252 versicherten Füllen ein. Das Füllen hatte Lungenerkrankung, wurde, statutengemäß, von Herrn Dietz von Walde behandelt, die Erkrankung und der Eingang dem Agenten und von diesem der Direktion mitgeteilt.

Hätte die Direktion mir die für meine Versicherung gezahlte Prämie zurückgegeben, wäre es ja unmissig gewesen, Schadenersatz von der Versicherung zu verlangen. Da sie jedoch von der Ansicht ausging, daß mein Füllen mißgeborenes als Betrag aufzuweisen, ich demgemäß vielleicht straflos sei, kann mir niemand es verdenken, wenn ich auch meine bona fide erworbenen Rechte der Versicherung gegenüber zum Austrag bringe.

Auf meine Schadensmeldung bekam ich nur indirekte, ablehnende Antwort durch den Agenten Herrn Griepentzel.

Am 20. Januar gelangte endlich nachfolgendes Schreiben in meine Hände:

„In Ihrer Schadenssache wird Ihnen hierdurch ergebnislos mitgeteilt, daß der Ausschuss der diesseitigen Gesellschaft in seiner am 25. d. Mts. stattgefundenen Sitzung beschloffen hat, Ihnen die eingezahlte Prämie zurückzuerstatten, weil niemals eine rechtsgültige Versicherung bestanden hat, die an sich unzulässige Versicherung zudem noch von Ihnen am 17. Dezember aufgehoben und diese Aufhebung seitens der Direktion acceptiert ist. Sie erhalten demnach hierneben 245 M. 85 Pf. in bar zurück.“

welches ich wie folgt am 23. Februar beantwortete, nachdem die Aufnahme der eingezahlten Prämie verweigert war:

„Der ergebnislos Unterzeichnete erwidert auf Ihr gest. Schreiben vom 29. Januar 1896, daß er die Aufhebung des Ausschusses in seinem Schadensfall nicht anerkennt, vielmehr schiedsgerichtliche Entscheidung der Sache hiermit beantragt.“

Auf dieses Schreiben erhielt ich keine Antwort, und äußerte ich mich am 29. Juni wie folgt:

„Am 23. Februar d. J. beantragte ich durch beglaubigtes Schreiben schiedsgerichtliche Entscheidung über die Gültigkeit meiner an die Versicherung gestellten Ansprüche. Mir ist bis jetzt irgend welche beglaubigte Mitteilung nicht gekommen.“

Ich ersuche Sie, mir jetzt umgehende Aufklärung zu geben, eventl. sehe ich mich genötigt, im Wege des Prozesses gegen Sie vorzugehen.“

Soweit ist nun die Angelegenheit.

Herr Schröder will in seinem Bericht den Glauben erwecken,

die Direktion habe mit allen möglichen Mörkeln, — ja sogar halbswegs mit Betrügnen zu thun.

Wenn er meinen Fall als eklatantes Beispiel anzieht, so wird jeder Leser sich sagen müssen, daß Herr Schröder eigentümliche Ansichten über Rechte und Pflichten der Menschen hat.

Schlüte, 4. September 1896.

C. H. Balling.

Ein gutgemeintes Wort an alle Oldenburger.

Mit großem Behauern hörte ich von hochunterrichteter Seite, daß verhältnismäßig nur wenige Bewohner der verschiedenen Vorstadtviertel den Anschlag an die Wasserleitung nehmen würden. Und doch ist die Anlage in den außerhalb der eigentlichen Altstadt gelegenen Straßen wegen der vielen zwischen den einzelnen Häusern liegenden Gärten gerade am vortheilhaftesten und somit auch am kostspieligsten.

Sie würde vielleicht mancher fragen: „Ja, aber was geht es denn überhaupt und an, ob die freisinnige Gesellschaft, welche die Wasserleitung baut, ihr Geld, das sie in dies Unternehmen steckt, wieder herausbekommt oder nicht? Wir haben ihr gegenüber doch keine Garantie dafür übernommen?“

Hierauf antworte ich: Allerdings, liebe Mitbürger, das haben wir nicht; aber liegt es denn nicht im Interesse aller Oldenburger, diese für unsere Stadt so segensreiche Einrichtung auch nach Kräften zu fördern und sie uns dadurch auch zu erhalten?

Dies ist meiner Ansicht nach sogar unsere Pflicht, der ein jeder voll und ganz nachkommen sollte.

Zum Schluß richte ich daher an jeden, der nicht vollkommen gesundes Wasser beim Hause hat, die Aufforderung, unverzüglich den Anschlag an die Leitung zu nehmen. Denn eine falsche Sparsamkeit wäre es unvorsichtig, wenn man sich und die Seinen durch den Gebrauch von schlechtem Trinkwasser gefährlichen Krankheiten aussetzen wollte, nur um nicht die verhältnismäßig geringen Kosten für den Anschlag tragen zu müssen.

Ein oldenburger Familienvater.

Sundeplage.

Der lebenswürdige Kater, der seit längerer Zeit die „Erste Dobbenstraße“ beim Ausgang in die Gartenstraße durch sein rüchsiges anhaltendes Gefläss erfreut und nicht allein die nähere Nachbarschaft, sondern auch die angrenzenden Bezirke in überaus angenehme Weise belebt, wird freundlichst gebeten, seine Konzerte in geschlossenem Lokal weiter fortzusetzen, widrigenfalls derselbe wegen unbehaglichen Aufzuges auf offener Straße näherer Kenntnisnahme der einschlägigen Paragraphen zu gewärtigen hat. Einer für Viele.

Molkerei Strickhausen.

Unter obiger Ueberschrift ereignet sich, in der letzten Montags-Nummer dieses Blattes, die Zeitung der Molkerei-Genossenschaft Strickhausen in § 4 aparter Weise, daß jener Artikel niedriger gehängt werden muß.

Nachdem zunächst ein köstlicher Konsumrezeivend der Neuenbrocker in's Feld geführt ist, geht der Verfasser am Schluß seines Artikels zu persönlichen Angriffen und Schmähungen über, verläßt das Gebiet des Meiereiwesens und schließt mit einer künftigen Drohung. Obgleich dieser Mut gebührend bewundert werden soll, ist es doch nicht ganz überflüssig, darauf hinzuweisen, wie der Verfasser, indem er augenscheinlich gegen einen geschätzten aber erachteten Gegner ausheult, diesen als Hegez benennt und erklärt, daß derselbe sich bereits in der Geschäftssache als solcher bewährt habe.

Weiter erhebt aus dieser Erklärung, die auch diejenigen Mitglieder der Molkerei-Genossenschaft Strickhausen resp. ihres Ausschusses mitbetrifft, welche sich an der angeleglichen Hegez für das Geschäftsbuch beteiligten, daß der Verfasser des Artikels aus Strickhausen das Geschäftsbuch mit schälen Augen ansieht, die Erfolge der Verschlechterung desselben als Hegezfolge und ihre antreibende Tätigkeit als Maulwurfsarbeit bewertet. Da Maulwürfe aber kriechen, jene „Hegez“ jedoch stolz und fest die Wahrheit ihrer Sache vertreten und besonders der hier benannte Hegez — nota bene im Auftrag einer großen Gesellschaft solcher Hegez — eine höheren und höchsten Orts eingereichte Druckschrift verfaßt, so kann derselbe ruhig jeden Schimpfen lassen, dem es behagt.

Ob der Verfasser des Strickhäuser Artikels ebensowenig zu Maulwurfsarbeiten befähigt ist, wie der, dem er sie vorwirft, ob er ebenso geringe Neigung zum Hegez befindet, wie der von ihm angegriffene, möge er sich von seinen vorliegenden Mächtigungen lassen.

Sodann soll der Verfasser des Artikels aus Neuenbrock sich schämen, weil er angeblich behauptet hat, die Genossenschaft Strickhausen verfolge Sonderinteressen und verschaffe sich durch künstliche Milchpreise Genossen.

Da nun m. W. jede Genossenschaft ihre Sonderinteresse wahrnimmt, so muß die Strickhäuser Meierei wirklich ganz aparte Versicherungen haben, wenn sie es, als Genossenschaft, nicht thut. Etwas anderes ist es jedoch, wenn einzelne Genossen ihr Sonderinteresse recht stark wahrnehmen, und das ist, ich behaupte dies, in Neuenbrock durchaus nicht der Fall; somit diese Thatsache, in dem Artikel aus Neuenbrock, der sich m. G. nicht nur an Genossen, sondern an etwa 300 Lieferanten und Genossen richtete, absolut richtig wieder gegeben.

Daß neue Molkereien, lediglich um sich der Konkurrenz gegenüber zu behaupten, leicht zu Milchpreisen greifen, die dem Erlös aus der Butter nicht ganz entsprechen, ist keine Ausnahme. Wenn Neuenbrock dies trotz der Konkurrenz einer alten Meierei nicht nötig hält und bei seinen, Strickhausen gegenüber, zeitweilig niedrigen Milchpreisen dennoch ein höheres Milchquantum als dieses erreicht — was nicht in Abrede gestellt ist — so müssen doch die Lieferanten ein ganz besonderes Vertrauen zu der Neuenbrocker Molkereiverwaltung haben. Denn nur die Ueberzeugung, daß die Milch gut und den Genossen mindestens gleich behandelt werden, kann die Lieferanten veranlassen, die Uebergangsperiode der Neuenbrocker Molkerei vertrauensvoll mit durchzumachen.

Wenn der Strickhäuser Artikelschreiber — der trotz seiner Angriffe gegen den Anonymismus des Artikels aus Neuenbrock, selber es vorzieht, nicht frei hervorzutreten, sondern sich in den Schoß einer Doppelcorporation begeben hat — sich darüber ärgert, daß diese beiden Thatsachen konstatirt wurden, so läßt das auf schlechte Nerven schließen.

Die Meierei Strickhausen hat ihre Mauern durchgemacht, erfreut sich eines Ueberflusses und, so sagt der fragliche Artikel,

Für Sonig in Rörben, sowie Rohhonig in Kässern zahle ich besonders gute Preise. Schriftliche u. persönliche Offerten erwünscht. Sternberg, 2, Alexanderstr. 2.

◆ Irre Dich nie! ◆

Auf Veranlassung des Vereins Bremer Loden-Anhaber wurden Fruchts neue Lüneburger Patent-Kassen in der Sitzung am 9. v. M. vorgezeigt und erklärt. Die vielen Vorzüge dieser Kassen fanden sofortige Anerkennung und von dem Vorsitzenden Herrn Medemeyer wurde, unter vielseitiger Zustimmung, besonders hervorgehoben, daß diese neuen Lüneburger Kassen unter allen Umständen den Vorzug vor vielen anderen Vorsehungen.

Der Direktor des Vereins junger Kaufleute in Berlin bestätigt in einem Zeugnis über diese Kassen: „Nach meiner Erfahrung, die ich während meiner vierzigjährigen Tätigkeit auf dem Gebiete des Kassenwesens gemacht, verdienen die Lüneburger Kassen unter allen Umständen den Vorzug vor vielen anderen Vorsehungen.“ Die Anschaffung dieser Kassen kann nur empfohlen werden. Nur wer sie gesehen hat, kann ihre Vorzüge beurteilen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Frucht,
z. 3. Oldenburg, „Hotel z. Erdgroßherzog.“

Sielsachen.

Das Reinigen der Waffenzüge in der Wulfs-Sielacht soll am Sonnabend, den 12. Sept. d. 3., nachm. 6 Uhr, in Gräfers Wirtshaus zu Bornhorst mindstfordern ausverdingen werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.
D. Farns. W. Wöbten.

Diedr. Siendermann,

Uhrmacher, Langestr. 65,
empfiehlt stets größte
Auswahl aller Art

Uhren

in Gold, Silber und
Metall unter 3jähriger
reeller Garantie.

Reparaturen
äußerst billig u. unter
Garantie.

Uhrglas 25 s., Schutz-
gehäuse 30 u. 40 s.

Götte Schmuckfachen,

sowie Fantasie-Schmuck aller Art.
Gold, Freundschafts-
und Trauringe
in allen Preislagen.

Uhrketten

in größter Auswahl.
Altes Gold u. Silber wird in Tausch
zum höchsten Wert angenommen.

Diedr. Siendermann,

Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft,
Langestraße 65.

Dienstag, den 8., u. Mitt- woch, den 9. d. M., bleiben meine Läden

geschlossen.
M. Schulmann.

Hundsmählen. Zwei alte Schweine
zu verkaufen.
Zu verkaufen billig große Kartoffelfestiken.
Heiligengeiststr. 4.

Steinpilze

kauf zu hohem Preise
J. Bruns, Konerven-Fabrik,
Wallstraße 25.

Sämtliche
landwirtsch.
Maschinen
und Geräte
empfiehlt billig
B. LOHE,
Georgstr. 9, am Pferdemarkt.

Ackerbauschule Norden, Ostfriesland.

Der Unterricht des nächsten Winters beginnt am Montag, den 12. Oktober.

Jahresberichte und weitere Auskunft durch den Direktor

Dr. Wegner.

Herbst-Neuheiten.

Knaben-Anzüge u. Ueberzieher.

In durchaus solider und hochfeiner Ausführung.

Aus gutem haltbarem Buckskin und Cheviot dauerhaft gearbeitet.

Extra grosse Flickstücke gratis.

Auswahlendungen bei Angabe des Alters franko per Post.

* Grosse Auswahl. * * Jede Preisliste am Lager. *

J. H. Helmich,

36, Achternstrasse 36.

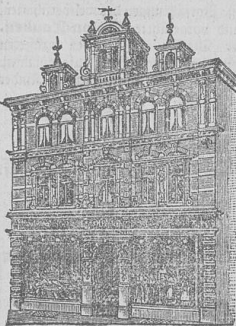
Gegründet
1855.

Magdeburger

Bisher an Versichert
gezahlt 35 Mill. Mk.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

hat äußerst günstige Einrichtungen zur Versicherung von Personen, welche ohne direkt
krank zu sein, zu gewöhnl. Bedingungen keine Aufnahme finden. Vertreter für Oldenburg:
Generalagent **Th. Wolkenhaar,** Auguststraße 7.
Rechnungssteller **J. A. Behnke,** Saarenstraße 21.



J. H. Popken

(Robert Donnerberg),

Oldenburg i. Gr.,

Nr. 44 Langestrasse Nr. 44.

Verkaufshaus

für
Seiden-, Manufaktur- und Modewaren,
Buckskins und Aussteuerartikel.

Spezialität:

DAMEN-KONFEKTION.

zeigt den Eingang sämtlicher

Neuheiten für die Herbst-Saison

Jacketts, Regenmänteln,
Kragen und Abendmänteln,

sowie

Kleiderstoffen und Buckskins

an.

Größte Auswahl

Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Rasiermesser
und Streichriemen, Scheren.

Feinste Silber-Stahl-Rasiermesser Stück 2 Mark.

Reparaturen aller Art werden schnell und gut besorgt.

Langestr. 50, **Gustav Zimmer,** nahe dem Rathaus.

Gesucht ein Dampfessel für e. Väderei.
Eberhardt, Nelsenstr. 18.

Gobelbant zu verkaufen.
Ebersten, Wienstr. 156.

Immobil-Verkauf.

Der Privatmann J. H. J. Welchert
hier selbst beabsichtigt seine an der
Nelsen- und Kreuzstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhaus mit Anbau
und einem 7 ar 73 qm großen Garten
bester Bonität,

öffentlich meistbietend zu verkaufen
und ist hierzu Verkaufstermin angesetzt auf
Montag, den 21. Sept. d. J.,

nachm. 5 Uhr.

in Anton Mühler's Wirtschaft, Jo-
hannisstraße, hier selbst.

Die Besitzung eignet sich wegen der vorzüg-
lichen Beschaffenheit des Bodens in erster
Linie für einen Gärtner, wegen der besonderen

Lage an zwei Straßen auch zu Bauplänen.
Ein Privatmann, der ruhig und angenehm
wohnen will, dürfte beides hier finden.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und
kann der größte Teil des Kaufpreises gegen
übliche Zinsen stehen bleiben.

E. Memmen, Autt.

Eine etwa 20 Minuten von der Stadt
Oldenburg entfernt liegende

150 Scheffelsaat große Landstelle,

darunter ca. 60 Scheffelsaat beste Fettweiden,
steht zum Verkauf. Gebäuden neu und ge-
räumig. Näheres durch

Auktionator **E. Memmen,**
Bergstraße 5.

Warne hiermit einen jedem, meinem Sohne,
dem Maurer Joh. Feinr. Cordes, auf
meinem Namen nicht zu borgen, da ich für
Zahlung nicht haite.

J. D. Cordes, Wardenburg.

Gen. Habe noch
3 junge
bester Abstammung abzugeben. Preis,
wenn 6 Wochen alt, 30 A. G. Köster.

Missionsfest

zu Friedrichsteden am Sonntag, den
6. September, nachm. 3 Uhr. Ansprachen der
Herren Pastor Töller-Wardenburg, Missions-
inspektor Zahn-Bremen, Pastor Eckardt-Olden-
burg.

Abfahrt der Omnibuswagen vom Kasino-
platz 2 Uhr, Rückfahrt 6 1/2 Uhr. Einfache
Fahrt 50 s., hin und zurück 80 s.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Hypotheken-Darlehen

können in größeren und kleineren Summen
gegen 3,6—4 % Zinsen jederzeit bezogen werden
durch **S. Jasselsfort, H. Nienhüser, 9.**

Fonds- und Privatkapitalien
in jeder Höhe auf pupillarisch
sicheren Hypotheken gegen 3 1/2 %
Zinsen vermittelt jederzeit

E. Memmen, Bergstr. 5.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht.
Zum 1. November d. 3. oder früher auf
durchaus sichere erste Hypothek 50,000 A.,
40,000 A., 36,000 A., 20,000 A., 18,000 A.,
15,000 A. und verschiedene kleinere Capitalien
zu 4 % Zinsen. Auskunft erteilt

F. H. Calberla, Autt.

Zu belegen auf sofort oder später gegen
pupillarisch sichere Landhypothek am liebsten
in der Mark 18—20,000 Mk. event.
geteilt. Zinsfuß 3,4 %.

E. Memmen, Bergstr. 5.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht.
Zum 1. November d. 3. auf sichere Hypothek
zu 4 % Zinsen 1000 A. und 4500 A.

H. Wilsch, Autt.

Auf eine Landstelle in der Nähe von
Oldenburg suche ich zum 1. Nov. d. 3.
zur ersten Stelle 25 bis 28,000 Mark
anzuleihen gegen 3 1/2 bis 4 % Zinsen.

E. Memmen, Autt.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verloren ein Granaßschlund mit
Medaillon. Abzugeben gegen Belohnung
Madorfstr. 9.

Wohnungen.

Zu verm. eine kl. Oberwohnung, poss.
für eine einzelne Person. Mietpreis 60 A.
Bürgermeisterstr. 7b.

Zu vermieten eine Oberwohnung an der
berl. Gartenstraße.

Garwick, Postkassener.

Zu „Villa Bode“ ist zum 1. Nov.
eine Oberwohnung zu vermieten.

Zu verm. ein fr. möbl. Zimmer für einen
jungen Mann. Saarenstr. 21, 1. Et.

Z. verm. z. 1. Nov. eine Wohnung, St., K.,
u. Stall an ruh. Bew. Schützenweg 1, Stadtag.

Zu verm. schöne bequeme Unterwohnung
mit Vor- und Hintergarten. 300 A. Näheres
Th. Meiß, Oldenburg, Charlottenstr. 2.

Zu verm. für 1 oder 2 junge Leute Logis.
Lamberstr. 25.

Zu vermieten die schöne Oberwohnung
im neuen Hause an der Dienstadt neben
Nr. 37, 6 Räume, Küche, Balkon, Badezimmer
und sonst. Zubehör. Wasserleitung.

Wönnich, Dienstr. 37.

Zu vermieten eine freundl. Oberwohnung.
Preis 270 A. **Jacobstr. 3.**

Eine Oberwohnung zum 15. Septbr. zu
vermieten. **Donnerichwerter, 63, oben.**

Ein Herr sucht auf sofort ein möbl.
Zimmer. Offerten befördert unter K. P. 782
die Expedition dieses Blattes.

Oldenburg. Zu vermieten. Zu
November d. 3. eine Unter- und e. Ober-
wohnung im Hause des Glasmachers August
Banje zu Dreilekermoor am Herrenweg.

H. Wilsch, Autt.

Saarenstraße 5 eine bequeme Woh-
nung, Stube, Kammer, Küche etc., mit Be-
nutzung von Boden, Keller, Waschküche, Wasser-
leitung, auf November zu vermieten. Miet-
preis 200 A.

Näheres **Saarenstraße 3.**

Gut Dahn. Zu Mai eine Wohnung
mit Land an einen tüchtigen soliden Arbeiter
zu vermieten. **W. Salling.**

Vakanzen und Stellengefüge.

Lehrjungen zum Schneiden, bei halb-
jähr. Gehalt unentgeltlich. **Amalie Hoffmann.**

Bei 1 Tischlergehilfe. **Dr. Tapfenhüchrichs.**
Auf gleich ein Stundenmädchen.

Saarenstr. 21, 1. Et.

Billige feste Preise. Täglich Eingang von Neuheiten. Größte Auswahl.

J. G. Koch,
Oldenburg,
Achterstraße 22.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Brant-Anstifter.

Kleiderstoffe 40 Pfg. bis 6 Mk. Wachstoffe 30 Pfg. bis 80 Pfg. Baumwollstoffe 28 Pfg. bis 120 Mk. Futterstoffe 19 Pfg. bis 80 Pfg. Karrierte Bettzeuge 24 Pfg. bis 70 Pfg. Jalutts, garantiert federdicht, v. 50 Pfg. an. Weiße Satins 30 Pfg. bis 1.50 Mk. Sembentuche 18 Pfg. bis 60 Pfg. Ungebl. Nessel 15 Pfg. bis 40 Pfg.	Schwarze Jacketts 4 Mk. bis 30 Mk. Coul. Jacketts 5 Mk. bis 30 Mk. Winter-Mäder 10 Mk. bis 50 Mk. Regenmäntel 6 Mk. bis 30 Mk. Kinder-Jacketts 1.20 Mk. bis 8 Mk. Kinder-Mäntel 3 Mk. bis 15 Mk. Blusen von 1.50 Mk. bis 7 Mk. Trikot-Tailen in allen Preislagen. Unterröcke 80 Pfg. bis 15 Mk.
---	--

Anwahlendungen und Proben franko.
Umtausch jeder Zeit gestattet.

Beste Qualitäten.

Gut Pahn. Zum 1. Oktober oder Nov. ein tüchtiger zuverlässiger **Werkmeister** gesucht.
Bei **Arbeiterinnen** für mein Costumes-Meister. **Amalie Hoffmann, Achterstr. 39.**

4 Zimmerleute

finden sofort lohnende Arbeit.

Julius Telge,
Kesselschmiede Bürgerfelde.

Suche ein gewandtes junges Mädchen gegen Salär und Familienanschluss nach Nordenham in seinem Hause.
Frau Kruse, Rosenstr. 16.

Suche junge Mädchen schlicht um schlicht und gegen Salär.
Frau Kruse, Rosenstr. 16.

Suche für gewandte Mädchen Stellung zum 1. November.
Frau Kruse, Rosenstr. 16.

Suche für gewandte Hausknechte Stellung.
Frau Kruse, Rosenstr. 16.

Suche eine gewandte Köchin nach Amsterdam (Holland) gegen hohen Lohn, sowie ein gewandtes Hausmädchen nach Leipzig bei freier Reise und eine Kinderwärterin nach Hamburg gegen hohen Lohn.
Frau Kruse, Rosenstr. 16.

Suche gewandte Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern nach Bremen.
Frau Kruse, Rosenstr. 16.

Suche für gewandte Köchin Stellung zum 1. November.
Frau Kruse, Rosenstr. 16.

Gesucht zum 1. Nov. ein H. Mädchen für Delmenhorst. Anzum. am Sonntag Nachm. v. 4 Uhr an bei de Vries, Haarenstr. 32, ob.

Ich suche zu Nov. ein zweites Mädchen, welches melken kann, nach Verne.
Jacobstr. 2. Frau Strunk.

Ich suche viele Mädchen und Knechte für Stadt und Land.
Jacobstr. 2. Frau Strunk.

Gesucht ein geübter Schmiedehelfer.
J. Jungblut.

Einige wirklich tüchtige Knechte, zuverlässig und solide, erhalten Stellung gegen hohen Lohn.

D. Kaper's Nachf.,
Fuhr- und Expeditions-Geschäft,
Wilhelmshaven.

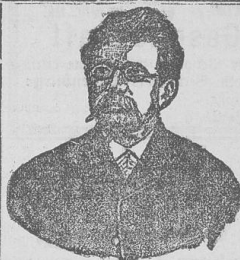
Für einen kaufmännischen Haushalt außerhalb der Stadt wird zum 1. Novbr. d. J. ein ordentliches, fleißiges und tüchtiges Mädchen, welches im Sommer auch leichte Landarbeiten mit verrichten muß, gegen hohen Lohn gesucht. Anmeldungen baldigst erbeten bei
H. Parns, Nachf., Rangstr. 34.

Gesucht
zum 15. Sept. ein kräftiger Hausbursche.
Ernst Böte, Wilhelmshaven,
Wallstraße 3.

Oldenburg. Wegen meiner Einberufung zum Wandervogel suche ich sofort einen Schmiedehelfer. Derselbe muß geübt sein in Fußschlag.
H. Postmann, Schmiedemeister.

Zweelbäse. Gesucht auf sofort ein gewandter zuverlässiger Müllerknecht gegen hohen Lohn. **Gerh. Harms, Dampfmuhle.**

Wisschenah. Auf Was suche ein tücht. sonderes Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit.
Frau Wilhelm Kleinm.



Nach der Vorstellung:

Becker's Etablissement, Oldenburg.
Sonntag, den 6. September:
Große Brillant- & Zauber-Vorstellungen
von Prof. Louis Bernhardt.
Vorführungen der neuesten Wunder aus dem Gebiete der höheren Salon-Magie. Punkt 9 Uhr: Es spukt hier, es spukt da, es spukt überall, ausgeführt von Frau Bernhardt. Zum Schluss: Vorführungen der weltberühmten, in Freiheit dressierten und vorgeführten Salon-Tauben. Höchste Vollendung der Dressur. In allen größeren Städten Deutschlands mit stürmischem Beifall aufgenommen. Entree à Person 30 ¢ (zur Vorstellung). Kinder in Begleitung Erwachsener zahlen die Hälfte. Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Tanzfränzchen.
Während des Neubaus meines Hauses befindet sich mein Geschäft im Hause des Herrn Goldschmieds Meier, Schüttingstraße 14.
Th. Spille, Juwelier.

Wegen vorgerückter Saison gebe die noch vorrätigen Fahrräder (96 Modelle) mit
10 Prozent Rabatt extra
ab. Die Räder sind sämtlich erstklassige Fabrikate, für die weitgehendste Garantie geleistet wird.
Oldenburg, Staustraße 18. Rob. Kruse.

Gehorn.
Sonntag, den 6. Sept.:
Kleiner Ball,
wogu freundlichst einladet **H. Hansen.**

Nastede.
Zum Grafen Anton Günther.
Am Sonntag, den 6. September:
Großer Ball,
wogu einladet **M. Neumann.**

Verein „Postalia.“
Mittwoch, den 9. d. Mts.:
Ball
in Dood's Etablissement.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Loy.
Am Sonntag, den 6. September:
Kleiner Ball,
wogu freundlichst einladet **H. Helms.**

Veteranen-Verein
feiert am Sonntag, den 6. d. Mts., sein
2. Stiftungsfest
im Dood'schen Etablissement (Inhaber C. Rolte) durch
Konzert und Ball.

Anfang des Konzerts um 5 Uhr, Anfang des Balles 7 Uhr. Fremde können durch Vereinsmitglieder eingeführt werden. Damen haben freien Eintritt.
Bei schönem Wetter abends: Großartige Beleuchtung des Gartens.
Um recht zahlreiche Beteiligung wird ergeblich gebeten. Nach 12 der Statuten aufmerkham.
D. B.

Bloh.
Sonntag, den 6. September:
Kleiner Ball,
wogu freundl. einladet **G. Brunsen.**

Krieger-Verein
der Landgemeinde
Oldenburg.
Am Sonntag, den 6. Sept. d. J.:
Ball
im Vereinslokal („Odeon“ im Eversten) bei Herrn Müller.
Anfang abends 7 Uhr.
Einführungen durch Kameraden sind gestattet. Orden und Ehren-, sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.

UNION.
Sonntag, den 5. September:
Lehtes großes
Konzert
zum Besten des Invalidendanks.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Billetts sind im Vorverkauf zu 30 Pfg. in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn Hinjen zu haben.
Kassapreis à Person 50 Pfg.
Günter,
Großherzog. Musikdirektor.

Krieger-Verein
Oldenb. Glashütte.
Sedanfeier.
Am Sonntag, den 6. Sept.:
Kommers mit Damen
beim Kameraden W. Neufe.
Anfang abends 7 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung wird ergeblich gebeten.
D. B.

Kriegerverein
Gehorn-Wahnb.
Sonntag, den 6. Septbr.,
zur Feier der Schlacht von Sedan:
Ball
beim Kameraden Ahlers (Patentknecht), wogu freundlichst einladet **D. B.**

Bereinte Schlachtergesellen
Oldenburgs.
Am Sonntag, den 6. September d. J.:
Tanzfränzchen
im „Hotel zum Lindenhof.“
Anfang 6 Uhr.
Fremde können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.
Im Saale des Herrn Harms, „Central-halle“, Naderstr. 10, beginnt ein neuer Kursus am Dienstag, den 8., und Freitag, den 11. d. Mts.; ferner jeden Dienstag und Freitag, abends von 8 Uhr an.
Achtungsvoll
H. Schröder, Tanzlehrer.

An unsere Leser!

Die Tageszeitung ist das literarische tägliche Brot der meisten Menschen, sie zu vervollkommen und zu erweitern ist die Aufgabe jeder gewissenhaften Redaktion, der auch wir ununterbrochen nachstreben.

Neben dem Bedürfnis, sich zu unterrichten, macht sich aber kaum minder fühlbar geltend das Bedürfnis, sich zu unterhalten. Um auch diesem Bedürfnis entgegenzukommen und durch unsere Zeitung gleichzeitig zu bieten, was sonst nur durch das Abonnement von Unterhaltungsblättern zu geboten werden kann, lassen wir von Sonnabend, den 5. September dieses Jahres, ab eine

Hausbibliothek der „Nachrichten für Stadt und Land“

erscheinen, die nach ihrem Herausgeber, dem bekannten Schriftsteller Joseph Kürschner, den Titel führt

„Kürschners Bücherschatz“.

Unzähligmal schon ist dem deutschen Publikum versprochen worden: „moderne Romane bester Art zu billigsten Preisen“, die Ausführung des Versprechens aber blieb die Erfüllung schuldig. Jetzt endlich ist die Frage des billigen und guten Buches gelöst durch

Kürschner's Bücherschatz,

eine fortlaufende Sammlung moderner Autoren, die bestimmt ist, das, was aus der Zeit hervorgegangen ist, populär zu machen im allerweitesten Sinne und allen Kreisen eine Unterhaltungslektüre zuzuführen, wie sie bei gleich billigen Preisen in gleicher Güte niemals geboten wurde. „Kürschner's Bücherschatz“ ist bestimmt,

eine Revolution in der Stellung des Publikums zur besseren Unterhaltungsliteratur

herbeizuführen, denn er bezieht materiell und ideell alles, was der Ausbreitung guter Belletristik bisher im Wege gestanden hat.

Eine Reihe der besten Autoren des In- und Auslandes hat für das Unternehmen ihre Mitwirkung zugesagt. Welche Romane zunächst zu erwarten sind, welche Vorzüge das Unternehmen im Einzelnen bietet und unter welchen Bedingungen das Abonnement stattfindet, ist aus den demnächstigen Ankündigungen im Inseratenteil ersichtlich. Jedenfalls geben wir dem Publikum etwas, was noch niemals und vor allem nicht zum gleichen Preise geboten wurde, und hoffen, daß unsere „Hausbibliothek“ mit ihren wertvollen, gut ausgestatteten und schön illustrierten Bänden sich der allseitigen Anteilnahme erfreuen wird.

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Briefkasten.

C. ein Abonent. Der Gehilfe des Händlers kann als Zeuge eideschwerlich vornehmen werden, ob und welche Bedingungen beim Abschluss des Handels gemacht sind. Wenn er auch als ein von seinem Herrn nicht unabhängiger Mann nicht als voller Zeuge gilt, wird seine eideschwere Aussage doch von Einfluß sein. In Ermangelung anderer ausreichender Beweismittel kommt es auf den Parteieid hinaus, und da wird Ihr Gegner, welcher das unbedingt abgelehnte Geschäft leugnet, zum Eide kommen.

Freier Abonent. Major v. Wismann wechselt in letzter Zeit seinen Aufenthalt sehr oft, schreiben Sie nach Lauterberg a. H., von dort wird ihm der Brief schon nachgeliefert werden. Die zweite Frage klingt etwas naiv in ihrer Allgemeinheit — wozin hat man sich zu wenden, wenn man einen Briefschreiber begleiten will? — Schreiben Sie einmal an das Reichsministerium in Berlin, oder an den Vorstand einer Kolonialgesellschaft dazwischen.

Kaffeehaus von sechs Waffeln. Natürlich wird der Kaufmann 1. J. erfüllt werden. Es soll diesmal etwas besonders Kniffliges ausgeklügelt werden, damit Ihr Eud weidlich die Köpfe zerbrechen kann, aber ein paar Wochen müßt Ihr noch warten. Eurer Einladung wird der Eud mit Dank Folge leisten, es wird ihm ein ganz besonderes Vergnügen sein, mit Eud Kaffee zu trinken, macht ihn nur recht gut.

Nichte Ely. Demen Allegebrief hat der Eud richtig erhalten. Du mußt aber besonders Acht haben, liebe Ely! Nun, sage mal, muß es denn durchaus Afrika sein, wo Du hinwirst? Der Eud rät Dir, es doch noch einmal mit einer Annonce im „Dabeim“ zu versuchen. Das ist das Allerschlimmste (Exposition des „Dabeim“, Leipzig). Es wäre ja sonderbar, wenn Du die Wirtschaft lernen, gern Kaffee befehlen willst und keine Stelle finden solltest — selbst in Afrika land dürfte wohl etwas zu haben sein. Willst Du haben diese Stellen den Erfolg, daß sich eine menschenfreundliche Seele findet, die bereit ist, Dich gegen Geld und gute Worte in die Geheimnisse der Milchbehandlung, Butterbereitung u. einzuleiten, teile dem Eud daher nur Deine genauere Adresse mit.

Nichte S. Einen allgemeinen Wert hat der Kaufbrief schwerlich, obgleich er ein interessantes Stück ist. Darum ist aber nicht ausgeschlossen, daß Dir ein Sammler und Kuriositätenliebhaber einmal das Papier mit Gold abkauft. Willst Du den Kaufbrief denn gerne los sein? Eventuell könnte der Eud Dir einen Liebhaber wohl nennen. Geld zahlt Dir dieser indes nicht für die Rarität, sondern mutmaßlich bloß Nidel.

W. A. D. 22. Der Eud bittet um Angabe Deines Wohnortes, welchen er wissen muß, um Deine Frage zu beantworten. Auch wäre dem Eud Deine genaue Adresse erwünscht, da er Dir gerne brieflich etwas mitteilen möchte.

F. G. 3. Wenn Sie sich unter Beilegung einer Freimärke an das hiesige Bezirkskommando, die Antwort wird bereitwillig erteilt werden.

Sammlungen bei Zühne. Ihr müßt noch ein bißchen warten; so weit der Eud weiß, stimmt das Datum, aber er will sich doch lieber erst vergewissern, leider ist eine Antwort bis jetzt nicht eingelaufen.

W. A. in C. Hier ist ein Chemann vorstehen und hinterläßt Witwe und Kinder. Der Nachlaß — Haus, Mobilien u. — ist fast überflüssig; bares Geld ist auch nicht vorhanden. Was ist da nun anzufangen, wer hat dort einzutreten? Hat die Gemeindegewalt dem Gericht Anzeige zu machen oder darf der Nachlaß mit Einwilligung der Gläubiger auch so verkauft werden? Wo ist da ein Gesetz über zu erlangen, was

ist es mit der Anteile unter der Rechtswohlthat des Inventars u. oder muß erst ein Vormund bezeugt werden? Was ist unter Rechtswohlthat des Inventars denn eigentlich zu verstehen, was unter Aufschlagen der Erbschaft; in welchem Gesetz ist hierüber näheres zu ersehen? Da die Sache ziemlich wichtig und eilig, bitte um baldige Beantwortung. — Antwort: Mit dem Tode des Erblassers fällt die Erbschaft den durch legitime Verfügung oder Gesetz berufenen Erben an. Der Berufene kann die Erbschaft antreten (durch Erklärung oder Willensbetätigung, Einmischung in den Nachlaß) oder ausschlagen. Nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch, welches 1900 in Kraft tritt, ist für die Aufschlagung eine Frist von 6 Wochen bestimmt (§ 1944), bei deren Unterbleiben der Erblasser die Erbschaft als angenommen gilt. Jetzt gilt bei uns im allgemeinen noch das sog. gemeine Recht (welches nur aus Lehrbüchern zugänglich ist), deren Art. 1 des Gesetzes vom 24. April 1873 betitelt, das Erbrecht lautet: Das gesamte Erbrecht richtet sich nach den Vorschriften des gemeinen Rechts, soweit nicht durch das gegenwärtige Gesetz und das Gesetz vom heutigen Tage, betreffend das eheliche Güterrecht, ein anderes bestimmt ist. Nach gemeinem Recht wird das Kind, welches noch in väterlicher Gewalt steht, von selbst (ohne Antritt) Erbe; will es mit der Erbschaft nichts zu tun haben, so muß es „abzurren“, sich von derselben lösen. Um zu vermeiden, daß der Nachlaß „vakant“ (hervorlos, unvertreten) wird und gleichwohl den berufenen Erben vor der Gefahr der vollen Haft für die Verbindlichkeiten eines überschuldeten Nachlassers zu schützen, ist die Rechtswohlthat des Inventars eingerichtet. Der Erbe, welcher mit dieser Wohlthat antritt, hat ein Inventar zu errichten und hat für die Schulden nur, soweit die Aktiva reichen. Zur ordnungsgemäßen Abwicklung kann ein dem Kontur gleiches Abwicklungsverfahren eingeleitet werden, das ist aber nicht nötig. Im neuen Reichsgesetz handeln die §§ 1993 ff. von der Inventarerrichtung. Ist ein minderjähriges Kind vorhanden, so ist der natürliche Weg der der Bestellung der Vormundschaft. In der Regel wird die Mutter als Vormünderin bestellt werden, sie wird im gegebenen Falle für sich und die Kinder unter der Rechtswohlthat des Inventars die Erbschaft antreten, nach Anleitung der Obervermögenschaft ein Inventar errichten und den Nachlaß liquidieren — d. h. die Schulden bezahlen, soweit Deckung reicht. Es kann auf Antrag der Vormögenschaft ein konkursmäßiges Verfahren eingeleitet oder auf Antrag der Gläubiger förmlicher Konkurs über den Nachlaß eröffnet werden.

Nichte C. E. aus Ederweh. 1) Englischen Unterricht erteilen hier in Oldenburg verschiedene Leute, der Eud kann nicht beliebig einen herausgreifen und Dir diesen empfehlen. Du mußt am besten, eine Annonce loslassen, dabei erfährst Du dann in den eingehenden Offerten auch zugleich den Preis. 2) Ein geringes Aufgebot würde für die betreffenden Musikanten nur bezahlt werden, wenn gerade jemand solche braucht, etwa Sammler, Geliebter u., sonst schädelich.

(a + b) 2. Ueber derartige Fragen erhalten Sie weit besser beim Bezirkskommando des betreffenden Ortes Aufschluß, wo Sie eintreten möchten. Sie haben uns ja nicht einmal den Ort genannt, wo Sie dienen wollen, ob hier in Oldenburg oder in Bremen. Generell für die gesamte Kadette und Artillerie läßt sich die Frage überhaupt nicht beantworten.

Nichte Theodor. Dank für Deine Zuschrift, die uns zwar nichts Neues erzählt. Das betreffende Manöver hat er übrigens schon öfter gemacht, ohne daß es ihm genügt hätte. Wie anständige Leute darüber denken, zeigt uns ja Deine Zuschrift. Also laß ihn — jedes Tierchen hat sein Fläschchen!

Nichte Helene C. aus T. Du hast ein weiches baum-

wollenes Kleidchen mit hell- und dunkelrotem Baumwollengarn gestickt, und beim Waschen ist die Farbe aus dem Dunkelrot ausgegangen und von dem Grundstoff aufgelesen worden — nun soll Dir der Eud ein Mittel sagen, wie das Kleidchen wieder nett und sauber wird. Ja, beste Helene, da ist guter Rat teuer. Ebenso gut könntest Du um ein Mittel ersuchen, wie man, bei schlechtem Wetter ohne Regenschirm ausgehend, doch nicht naß wird. Der Briefkastenwächter hat auch die Tante um Rat gefragt, was er in solchen Fällen manchmal tut; denn die ist noch weit allwissender als er selber, aber auch die Tante schüttelte bedenklich das weise Haupt; indessen mögest Du versuchen, das Kleidchen noch einmal mit Galleise zu waschen, daselbst dann in Salzwasser legen, dem etwas Essig beigemischt sei.

W. A. Bist Du aber streng in Deinem Urteil!! Im übrigen wäre es allerdings ein ziemlich kurioses Ding, wenn Deine Annahme auf Wahrheit beruhte, und Du hättest, um Grunde genommen, Recht; allein bis jetzt glaubt der Eud an ein Missverständnis: die Einladung wird schon von dem Körper ausgegangen sein.

Freund von Verne und Varel. 1) Der Thaler hat keinen besonderen numismatischen Wert, 3 Mark giebt Dir der Eud dafür, nicht mehr. 2) Die Briefmarke rechts oben verkehrt gelblich bedeutet: „Schreibe nicht mehr!“ 3) Genaue Antwort auf Nr. 3 kann erst das nächste Mal erfolgen.

Nichte E. A., Neuenhufener. Ja, mein liebes Kind, daß Dich die Vadeln und Nadeln ärgern, glaubt Dir der Eud gern, ob er Dir aber wird helfen können, ist eine andere Frage. Empfehlenswert sind gründliche Waschungen mit Seifenwasser und Einreibung mit einer Lösung aus 10 Gramm Benzoeöl und 90 Gramm ätherischem Spiritus (täglich zweimal).

Trene.

31) Roman von W. Schoepff. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Spielen Sie Stat, Herr Graf?“ fragte Woltau endlich, nachdem er ihm auch die große Scheune gezeigt, die er selbst gebaut und die eine so unbehagliche Einsamkeit hatte. „Wir könnten dann ein Spielchen machen.“

Unrecht hatte zwei Semester den stolzen Titel stud. jur. auf seinen Willensarten geführt und die schöne Zeit natürlich ebenfugot benutzt wie seine Kommilitonen im Korps. Hatte eine gute Klinge geführt, regelmäßig den Frühjochpfeifchen bezeugt und im Knebeln, am Statistisch Erledigten geleistet. Man rief einen Trauerjalamander, als er in die Arme eintrat, und gab ihm zu Ehren einen Kommerz, zu dem sich das ganze Korps ausnahmslos einfindet. In sentimentalen Stunden erinnerte er sich jener köstlichen Zeit enger Freundschaft, idealer Schwärmereien und des ganzen herrlichen Durchschlebens. Aber Stat hatte er nicht wieder gespielt. Indessen fühlte er sich am Arme des guten, überglücklichen Woltau nach den Belegungen über warmes Schweinefett, den direkten Bezug der famosen Siebenpfeifen-Cigare und die unbegreifliche Opposition im Reichstag — warum, zum Teufel, giebt man dem Volk die Konstitution? es weiß ja nichts damit anzufangen — in einem Zustand so grenzenlos dumpfer Verzweiflung, daß er die Kraft zu einem „nein“ nicht mehr in sich fühlte. Er seufzte tief und empfand die grenzüberschreitenden Gewissensbisse, daß er den Prinzen Brangentan hatte warten lassen.

„Ja“, sagte er mit halbherziger Stimme, „ein wenig.“ Dieses Geländnis legte den von dem Alten an seinem „Freunde“ endenden Tugenden die Krone auf. Er hätte in diesem Augenblick ihm seine Tochter zur Frau gegeben, wenn er sie hätte haben wollen.

„Ei, Du mein Geliebtes, Sie spielen Stat? Sehen Sie, das ist recht, das gefällt mir. Der Andere — wie heißt er doch? Nun kann ich wieder nicht auf den Namen kommen — der Traute ihr Mann, sehen Sie, der spielt nicht. Aber nun kommen Sie, lieber Herr Graf, nun kommen Sie; wahrhaftig, es ist ein Jammer, daß meine Zungen nicht hier sind.“

Als man endlich sich zum Aufbruch entschlossen, als man mit vielen Beteuerungen der Dankbarkeit, der Freundschaft und Hoffnungen baldigen Wiedersehens von einander geschieden und die beiden Parteien sich allein lassen, hätte ein Psychologe die herrlichsten Studien machen können. Glücklich allein war der alte Woltau. Er hatte seinen beiden Gästen eine Mark und sechsundneunzig Pfennige abgenommen, ein wirkliches Graf war drei Stunden in seinem Hause gewesen und hatte seinen Wein und seine Cigarren gelobt. Weniger beglückt war seine Frau. Sie winkte zwar mit dem Taschentuch, so lange der Wagen zu sehen war, zeigte dabei aber ein äußerst mürrisches Gesicht. Was fiel auch der Traute ein, sich um Helene's Angelegenheit zu kümmern! Was denkt sie sich denn! Zu einer Frau, die sich scheiden lassen wird, schickt man kein Kind. Und was ist das für eine Art, einen fremden Herrn statt des eigenen Mannes mitzubringen. Die Zustände im Schlichter'schen Hause scheinen ja reizend zu sein! Und die Alte — wie ganz anders sie früher war! — die Alte duldet das! Unglaublich!

Helene bedachte den Kaffeeisch ab und trocknete dazwischen ab und zu ihre Thränen. Glücklich war sie! So glücklich! Er hatte ihre Hand gedrückt; er hatte sie „mein süßes Mädchen“ genannt und „auf baldiges Wiedersehen“ gesagt. Ihr Herz jubelte, eine neue Welt erstand vor ihr — aber — warum hatten sie ihr nicht diese einzige Freude gemacht! Wie gern hätte sie Traute's Einladung angenommen! Hätte sie ihn doch dann täglich sehen, sprechen können — ach, es giebt kein vollkommenes Glück!

Frau Schlichter lag lange schweigend in ihre Gedanken eingehüllt.

„Weißt Du, Kind“, sagte sie zu Traute, „die gute Woltau hat sich recht verändert.“

„Ich finde auch, Großmutter.“
 „In meiner Erinnerung lebte sie so ganz anders. Wie meinen Sie, Peter?“
 „Ich kenne Ihnen nur bei, verehrte Tante.“
 „Es herrschte auch so ein eigentümlich kalter Ton — das Mädchen thut mir leid.“
 Traute nicht mit dem Kopf. „Ich hätte sie wirklich gern für einige Zeit bei mir gehabt.“
 „Aber ich sah die in der Abenddämmerung funkelnden Dächer von Zehnhof.“
 „Wirklich, ein allerliebste Kind,“ dachte er, „ich bin neugierig, ob ich ihr noch einmal begegnen werde.“
 Und voller Entzücken betrachtete er Trautes dunkles Haar, auf dem die Purpurlichte des Abendhimmels wunderbare Reflexe malten. Dabei dachte er an die Zukunft — immer greifbarer dünkte sie ihm, so herrlich, so glücklich — aber die arme, blonde Helene hatte nichts damit zu thun.
 Und neben dem Wagen ritt schweigend der lange Kürassier. Er dachte an die Wolltasche, an den Bräutigam, er sah Allens glühende Blide und der Baronin bleiches, trauriges Gesicht. Er lagte grimmig in sich hinein bei der Erinnerung an den famosen Stat, bei dem der Alte ihm in die Karten guckte und Allens ihm mit unverwundlicher Stille begegnete. Was denkt sich denn der Kerl eigentlich? Als wenn er überhaupt von seinem Dolzin Notiz genommen, wenn es nicht in Trautes Interesse wäre. Als wenn er ihn nicht wie einen Schurken behandelt, wenn er nicht ihr Vetter wäre! Aber, zum Henker, wie kommt sie gerade zu einem solchen Vetter? Ob sie denn gar nichts von all den infamen Gelegenheiten weiß?
 „Ich werde morgen einmal mit Feig darüber sprechen.“
 Er rüttelte seine Mähe tiefer in die Stirn und klopfte dem Pferde den Hals.
 Seine blauen Augen ruhten einen Augenblick voll heißer Sehnsucht auf der geliebten Frau.
 Im Abendfrieden lagen die weiten Felder; rosa Dichte hüpfen über die goldigen Aehren und würzige Düste erfüllten die Luft.

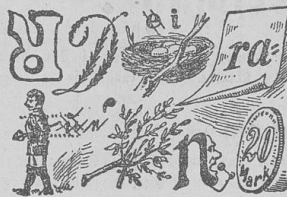
12. Kapitel.

Woher die Rabenack's es nahmen, wußte man nicht. Von der kleinen Pension und des Geheimrats hinterlassenen Papieren konnte sie doch unmöglich ihren jour halten, Gesellschaften geben und besuchen, in allen Bezirken vertreten sein und auf den Kasinoebenen erscheinen.
 Aber man hatte längst aufgehört, sich die Köpfe darüber zu zerbrechen. Sie hielt Schritt mit den anderen, und — das mußte ihr der Neid lassen — die alte Geheimrätin hatte trotz ihrer fargen Pension ausgezeichnete Verbindungen.
 Sie flugte nie — aber sie und ihre Tochter hungerten. Hungerten samt der Gesellschafterin, dem uralten, abschließlichen Papagei und dem mageren Vinticher. Die Köchin war längst aus eigenem Antriebe gegangen und das Bedürfnis nach einer neuen war wirklich nicht von Bedeutung. Es gab so viele Köpfe und Tügel, aber herzlich wenig hineinzutun. Und die erstaunlich vielfachen Variationen von Kartoffeln und Reisgerichten verstand Fräulein Melanie besser zu arrangieren als jede Köchin.
 Sie hungerten. Nun, Frau von Rabenack schämte sich dessen nicht. Sie konnte viele ihres Standes, denen es nicht

besser ging; in ihrem väterlichen Hause war es so gewesen und sie zog ein standesgemäßes Hungern Bittschriften und Klagen vor.
 Und gab doch dabei Soupers und Soireen!
 Melanie, die ältere ihrer beiden Töchter, hatte eine merkwürdige Vorliebe für die Schneideerei. Und da das gute Kind so viel freie Zeit hatte, erfuhr sie man hier und da um ihre Hilfe, die sie unter Discretion zugab. Natürlich darf Mama nichts davon erfahren! Und die Mama und die Gesellschafterin und Leonie vertrieben sich die Zeit damit, für ein auswärtiges Geschäft die herrlichsten Kunststücke anzufertigen. Ueberrichte man sie dabei, hatte stets eine Tante oder Cousine oder sonstige Glückliche ihren Hochzeitstag oder Verlobung oder Geburtstag und eine kleine Handarbeit ist ja auch etwas so reizendes! Wie schnell die Stunden dabei vergehen!
 „Ach, sie vergangen viel zu schnell! O, nur zu oft saßen die armen Heuchlerinnen bis spät in die Nacht hinein um den mit Wolle und Seide und Perlen bedeckten Tisch, um eine bestellte Arbeit zu rechter Zeit fertig zu haben. Wie ihre Augen schmerzten und brannten! Wie der arme, alte Rücken der Geheimrätin umsonst zum Aufhören mahnte!

Wie die Gesellschafterin, ein altes, abliges, alleinlebendes Fräulein, das ohne Honorar und für gute Behandlung bei den Rabenack's alles that, was man von ihr verlangte, beschworene Blide auf ihre unermüdbare Herrin warf. Sie litt an Kopfschmerzen, zählte jede Minute und war doch so erstaunt, daß es schon zwölf, schon ein Uhr sei! Nur Leonie sah heldenmütig vor ihrem Rahmen, zog Faden um Faden durch die seidene Decke oder den Battiststüchläufer oder das Ruch-Nidenstiffen und dachte resigniert, daß das ja doch alles nichts hilft. Die neuen Kleider, die man dafür kaufen muß, um den Ball zu Ehren der Fürstin mitzumachen, hätte man sparen können, wenn Mama die Einladung unter irgend einem Vorwand abgelehnt. Leonies mangelndes Standesbewußtsein hatte die Mätin oft schon zur Verzweiflung gebracht. Sie wollte nicht einsehen, daß Mama nur ihre Kinder willen sich all diese schrecklichen Opfer auferlegte! Widerwillig ließ sie sich von einer Gesellschaft in die andere schleppen, ohne auch nur den Versuch zu machen, mit den jungen hübschen „Freundinnen“ zu konkurrieren. Wie viele Winter hatte sie sich auf dem Heiratsmarkt zeigen müssen; lächelnd, glücklich, neid — sie hatte nun einmal kein Geld.
 (Fortsetzung folgt.)

Bilderrätsel.



Scherzrätsel.

Die Striche sind durch sinnemäßige Wörter zu ersetzen, die im Zusammenhang, ohne Rücksicht auf die Orthographie, ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Drüben liegt ein — im Alee;
 Hänschen möcht' es haben.
 Reiz —! Ein Sprung! O weh!
 Hänschen liegt im Graben.
 Hänschen — ein schief Gesicht!
 Es ist mir recht gegeben.
 War ich — denn, daß ich nicht,
 Kommt das Wasser sehen!

Auflösung der Rätsel in Nr. 203:
 Des Bilderrätsels: Scharfsinnige Beweisführung.
 Der Pyramide:

I
 B E I
 B L E I
 B L I E S
 S I L B E N

Spiel- und Rätselleke.

Begierbild.



„Sie entschuldigen, kann ich hier keinen Dienstmann finden? — Da steht ja einer! — Wo den?“

Anzeigen.

Verkauf einer Gastwirtschaft zu Langenbrügge.

Zwischenmahn. Zweiter Termin zum Verkauf der zum Nachlaß der verstorbenen Ehefrau Meins zu Langenbrügge gehörenden **Immobilien**, Gastwirtschaft mit 15 1/2 ha Ländereien, ist angesetzt auf

Montag, den 7. September, nachm. 4 Uhr, in Meins Wirtschaft zu Langenbrügge.

Nähere Auskunft jederzeit durch den Unterzeichneten. **Geldbus, Aukt.**
 Nach Schluß des Termins kommt noch an Ort und Stelle ein kräftiges **Arbeitspferd** und eine große Partie **Stangenbohnen** im Garten zum öffentlichen Verkauf. D. D.

Verkauf einer Immobilienbesitzung am Zwischenahner See.

Zwischenmahn. Die dem Hauptlehrer P. Rabius zu Nordseeberg gehörige, unmittelbar am See belegene und an den See grenzende

Besitzung

soll am **Mittwoch, den 9. September, nachm. 4 Uhr,**

in Meins's Hotel hiersebst zum dritten und letzten Mal zum Verkauf aufgesetzt und bei irgend annehmbarem Gebote in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.

Das Grundstück ist 36 ar = 4 1/2 Scheffel groß und besteht meist aus Garten mit schönen Obstbäumen.

Das Wohnhaus ist zum Teil abgebrannt und kommt das Brandflächengeld in der Höhe von 4710 Mk. mit zum Verkauf.

Nähere Auskunft jederzeit bereitwilligst. **Geldbus, Aukt.**

Bürstenwaren:

Abseif- und Fensterbürsten, Haarbesen, Handfeger, Schrubber und Teppichbesen empfiehlt in Ia Qualität **Staust. 7. W. Dannemann.**

Ein kleines Haus an günstiger Lage, passend für einen Handwerker, habe ich mit **Auftritt zum 1. November d. J. oder später im Auftrag zu verkaufen.** **Oidenburg.**

Rechtsanwalt Carstens.

Möbelplüsch
 glatt und laconisch, buntgewebe Plüsch (Moquettes), abgepasste Kameelstaschen, Plüschdecken, Leinenplüsch, Wolle, Granit und Satins Seiden-Plüsch.
Kleider-Sammet (Velvet)
Mantelplüsch
 aller Art (glatt, Krimmer etc.) in Mohairwolle und Seide, versandt zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster franco gegen franco. **E. Weegmann, Bielefeld.**
 Umfärbung in eigener Färberei.

Jede Dame

kann mühelos, billig und waschecht, sowie ohne Beschmutzen der Hände **Kleider, Bänder etc. färben mit**

Omnicolor.

Erbältlich à **35 Pfg.** nur in geschlossenen Pappkartons bei **Ed. Penning, Achternstr. 24.**

Gründlichen Unterricht im **Wäsche-Zuschneiden und Maschinen-Nähen** erteilt **H. Bridentamp, Staust. 18 I.**

Geteilte

Sprung-Feder-Draht

Matrassen
D. R. G. M. Nr. 51085

Besten

der Welt. **C. Rahlwes, Möbel-Magazin.**

Ferner zu haben bei: **H. Berghaus, Berlin, Weinstraße.**

Mein in grünen Pappcartons verpacktes **Salmiak-Terpentin-Seifenpulver** Marke „Komet“

ist nach einstimigem Urteile das wirksamste und zugleich unschädlichste **Wachsmittel.** Jeder Carton muß 270 Gramm wiegen und meine volle Firma tragen.

E. A. Schröder Sohn.

Wo kauft man am reellsten und billigsten ein gutes **Musik-Instrument** und gute **Saiten?**

bei **Hermann Meisel jr., Klingenthal i. S.** Einkauf alter Instrumente. **Hanhausen.** Zu verkaufen eine gute, nahe am Kalben stehende **Quene.** **Joh. Jansen:**

Deutsche

Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seefähiger Knaben. Prospekte durch die Direktion.

Zu verkaufen: 1 Sofa, 6 Polsterstühle, 1 Tisch, 1 Spiegelständer, 1 Blumentisch, 1 dreirädriger Kinderwagen und 2 Füllungsstühle, alles gut erhalten.

Haarenschstraße 20.

Ueber P. Kneifel's Haar-Tinktur.

Bei den vielen, mit der dreifachen Reflektant aufzutretenden, meist schwindelhaften Haarmitteln machen wir ganz besonders auf dieses wirklich reelle, altbewährte Kosmetikum aufmerksam. Die Tinktur wirkt nicht bloß erhaltend, sondern auch wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, ganz wesentlich vermehrend für die Haare, wie die vorzüglichsten Zeugnisse hochachtb. Persönlichkeiten erweisen. — Die Tinktur ist in Odenburg nur echt bei **H. Zimmermann, Hoffstr. 33.** In Flac. zu 1, 2 und 3 Mk.

Empfehle mich zum **Schneiden in und außer dem Hause.** **Alexanderweg 39, oben.**

Plattunterricht erteilt monatlich **Frau Jürgens, Humboldtstr. 30.**

Eintröhlen-Gruß pr. **Gr. 50 A.** **Karl Ed. Poppe, Nordstr. 2.**

Ed. Fleck, Tapezier, Nordstr. 18.

Ausführung sämtlicher **Polsterarbeiten**, Sofas, Matrassen etc., sowie **Gardinen-anmachen, Tapezieren** prompt bei mäßigen Preisen.

Landesbibliothek Oldenburg

Bälgen, Franzen, Quasten und Schnüre in Wolle und Seide zu Garbinnen, Rouleaux, Möbeln, Kissen und Kinderwagen empfiehlt zu billigen Preisen
Otto Hallerstedt, Hofmeister, Katernstr. 12.

Oldenburger Fahrrad-Reparatur-Werkstatt
Friedrich Danfen
 Haarenstr. 13.
 empfiehlt sich zu sämtlichen Reparaturen, sowie zum Reinigen der Räder.
Billige Preise.

Kinderwagen
 in 30 Sorten v. 10-50 Mk.
 Lehnstühle von 5 Mk. an,
 Wasch- u. Reiskörbe in
 12er, 6er, 3er, billige, sowie
 alle Sort. Haushaltungs-
 körbe. Puppenwagen v. 2 Mk. an bis 20 Mk.
 Stuhlreiter, Bienenwagen und Kiepenroth.
Fr. Lehmann, Korbmacher, Gassestr. 10.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System.
 Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mk. in Briefmarken.
Ed. Bendt, Braunschweig.

Blauwe Dachziegel
 von meiner Ziegelei in Ende halte bestens
 Auslieferung nach jeder Bahnstation.
 Langjährige Garantie.
Oldenburg, Haarenstrasse 25.
Fr. Willms.

Die allgemein als die besten anerkannten
Adlerfahrräder
 wurden bisher von keinem anderen Fabrikat
 an Güte des Materials und Verlässlichkeit
 übertroffen. Sie sind, da am wenigsten reparatur-
 bedürftig, auf die Dauer als billigste
 Maschine zu empfehlen.



Räder anderer Fabriken in jeder Preis-
 lage, sowie Zubehörteile billigt. Alle
 Maschinen nehme in Tausch.
 Um schnell zu kommen gebe einige ge-
 brauchte Maschinen zu besonders günstigen
 Preisen ab.

Otto Raven,
 am Gettrudenkirchhof.

Für sparsame Hausfrauen!
 jeder Art u. Wolle werden moderne
 äußerst haltbare
 Kleiderstoffe, Bundstoffs, Portieren, Teppiche,
 Läufer, Tisch-, Kissen-, Bett-, Schlaf-
 und Pferdedecken **umgearbeitet.** Kosten
 gering. Muster free.

Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann
 Wäghäuser i. H.

L. Schmeding,
 praktischer Vertreter der Naturheilkunde,
Oldenburg, Langestr. 27.
 Sprechstunden: 9-11 und 3-5 Uhr.

Dr. Lahmann's Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf 1,70,
 ist ein im äusseren Ansehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract
 aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äusserst
 wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landesüblichen
 Zubereitung zu corrigieren.

Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2 Kilo 3,-
 ist ein im äusseren Ansehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract
 aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äusserst
 wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landesüblichen
 Zubereitung zu corrigieren.

Pflanzen-Nährsalz-Chocolade, per 1/2 Kilo 3,-
 ist ein im äusseren Ansehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract
 aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äusserst
 wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landesüblichen
 Zubereitung zu corrigieren.

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.
 Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten
 Künftig in allen Apotheken sowie besseren Colonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

Verkaufsstellen in Oldenburg:
 Aug. Ernst Menke, Langestr., und Ed. Schmidt, 1. Dobbenstr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Max Zwidert in Oldenburg. Verlag und Rotationsdruck von B. Scharf in Oldenburg.

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

beste Nahrung für Neugeborene, kleine Kinder und Magenleidende; ärztlich empfohlen als einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.

Haarenstr. 22. Thesmacher & Haverkamp, Haarenstr. 22.
 Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinderwäsche in jeder Preislage.
Spezialität: Oberhemden.
 Anfertigung nach Maß. Tadellos. Elegante Ausführung.

Haarenstr. 22. Thesmacher & Haverkamp, Haarenstr. 22.

Neu eingeführt!

Pariser Pendulen.

Mache auf die Ausstellung in meinem Schaufenster aufmerksam.
H. Lütje Nachf., Uhrmacher, Langestr. 35.

Vorkurs: **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester: 4. November-1. Dezember.
 Fachlehrer: Tischler, Steinmetzen, sowie Fachlehrer für Eisenbau, Schlosser- und Wasserbauarbeiten, Holzbau, Tischler- und Zimmermannslehre, Holzbau, Tischler- und Zimmermannslehre, Holzbau, Tischler- und Zimmermannslehre.

Massiv goldene Trauringe
 mit Reichstempel von 6 bis 25 Mt. Freundschaftsringe
 in unerreichter Auswahl empfiehlt
G. D. Wempe, Juwelier, Langestr. 27.

Bad Wildungen.
 Die Hauptquellen: Georg-Victor-Quelle und Helenen-Quelle sind seit lange be-
 kannt durch unübertroffene Wirkung bei
 Nieren-, Magen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen
 der Blutreinigung, als Winterkur, Viehsucht u. s. w. Der Ort liegt über 810,000 Fuss hoch.
 Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das in Handel vorkommende angebliche
 Wildunger Salz ist ein künstliches zum Teil unlösliches und nahezu wertloses Fabrikat.
 Schriften gratis. Anfragen über das Bad u. Wohnungen im Badegasthof u. Europäischen
 Hof erlischt: Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.

Deutsche Schlosserschule
 in Hofweim in Sachsen
 (Aufsicht: Kgl. Sächs. Ministerium des Innern und Stadtrat zu Rosswein).
 Theoretische und praktische Ausbildung für Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser, elektro-
 technische Monteure und Installateure. — Lehr- und Übungsversflächen. — Elektrotechnisches
 Praktikum. — Unterrichtsbeginn am 12. Oktober d. J.

Hygienischer Schuh.
 Kein Gummi! Nach Pro-
 fektor Kleinwächter das
 Sicherste. Verzicht
 empfohlen. 1/2 Dbd. 3,-, 1/2 Dbd. 1,60 franko.
J. Kantorowicz, Berlin C., Moienthalerstrasse 72a.

J. Brader, Haarenstrasse 8,
 Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.
 Bucheinbände u. alle
 Buchbinderarbeiten
 gut, prompt u. billig.
 Lieferung sämtlicher
 Zeitchriften
 und Bücher.
 Abonnements
 auf eine gute und
 billige Lesemappe.
 Sämtl. Schul-
 Materialien.

Großherzogl. Ackerbauschule Barel.
 Beginn des Winterunterrichts am 19. Oktober. Jahresberichte und Auskunft
 durch Direktor Dr. Gabor.

Ammon's Pfeil-Fahrräder,
 96er Modelle, hochleg., leicht-
 land, stabil, sehr billig. Garantie
 bis 1 1/2 Jahr laut Schein. Send 8 Tage 3. An-
 sicht. Vor Kauf verl. Sie Preisliste. O. Ammon,
 Gindek, Fahrrad-Engros-Verhandlung.

Echt chinesische Mandarinen-Ganz-Dannen
 garantiert neu und bestens geeignet
 das Pfund Markt 2,55,
 3 Pfund zum gleichen Gewicht ausreichen, un-
 übertroffen in Haltbarkeit und groß-
 artiger Qualität.
 Viele Anerkennungsbescheine.
 Verpackung gratis. Versand gegen Nachnahme.
 Preisliste und Proben gratis und franko.
Seinrich Weidenberg,
 Berlin 10, Landsberger Str. 30.

Preisliste über sämtliche Artikel
 sendet Gummiwarenfabrik J. Kantorowicz,
 Berlin C., Rosenthalerstr. 52. Preisl. gratis.
Kinderwagen
 in großer Auswahl von
 10 Mt. an bis zu den
 feinsten. Schnuffel-,
 Wasch-, Reife- und
 Haushaltungsförbe
 aller Art zu billigen
 Preisen. **F. Andrée, Korbmacher,**
Stadtr. 11.

Claes Pfeil-Fahrräder,
 dauerhaft, elegant, mäßige Preise. Ueber-
 reichend leichte Gangart.
 — Reparaturwerkstätte. — Ersatzteile. —
D. H. Hornung, Oldenburg i. G.,
Gefichtspfad, schnell u. rabid, zu be-
seitigen, fr. geg. Einjendg. von 1,80 Brief-
marken. (Nadn. 2 Mk.)
Sommersprossen sicher u. grünbl. zu
 entf. 12,30 Brief-
 mark. od. Nachn. 2,50. Erfolg garant. Glanz.
 Dandf. Meichel, Berlin 80., Eisenbahnstr. 4.

Wasserheilanstalt SÖPHIENBAD-REINBEK
 nahe HAMBURG
 Herrliche Lage am Sachsenwald.
 Das ganze Jahr geöffnet.
 Dirig. Arzt: Dr. Paul Hennings.
 Anfertigung von Damenhüten und
 Kostümen. Emma Klusmann.

CARL SCHNEIDLER Schneidler's Pastorentabak
 à Pfd. 1 Mark,
 eine hochfeine, milde Qualität, allein zu haben:
 H. Bode, Carl Dinklage, F. Schauenburg,
 Oldenburg; J. H. Onken, A. Peters Nachf.,
 Nahe; Justus Fischer, J. D. Gleimius,
 Zwischenahn.
 Oldesheim, 20. Aug. 1896.
Carl Schneider, Tabakfabrik,
 gegr. 1840.

Aug. Köppens, Büchsenmacher, Wittenstraße 22,
 empfiehlt in großer Auswahl:
 Zeichnungs von 7 Mk 50 3 an,
 Robert-Terzerole " 2 " 50 "
 Revolver " 4 " 50 "
 Luftbüchsen " 4 " 50 "
 Scheidenbüchsen u. Jagdgewehre billigst
 Alle Arten Munition und Jagdgewehre.
 Weiterverkauf der Frankischen Drillinge.

5 Mark,
 mit Glockenspiel 50 3,
 mit Triangel oder Klingel 80 3 extra,
 verleihe gegen Nachnahme meine bedeutend ver-
 besserten, hauptsächlich als die besten anerkannten,
 vorzüglich abgestimmten Non plus ultra
Königst-Zug-Harmonikas, 35 cm hoch,
 24stimmig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Klappen,
 40 garantiert besten Stimmen, bestigen un-
 verwundlich starken Doppelschlägen, mit Edel-
 schönen, 2 Zuhältern, vielen Vielschlagklagen,
 offener Klaviatur und ungemein starker orgel-
 artiger Musik. Verpackung frei. Porto 80 3.
 Schule umfasst. Preisliste gratis. Garantie:
 Umtausch und tägliche Nachbesserungen. Ein
 3stimmiges Probestück kostet bloß 6 1/2 Mk., ein
 4stimmiges nur 9 Mk., ein 6stimmiges bloß
 13 Mk. und ein Dreistimmiges mit 19 Tasten
 nur 10,20 Mk. mit 21 Tasten bloß 11 Mk.
Herm. Severing, Neuenrade
 (Weisfallen).

Für nur Mk. 5,50
 versendet pro Stück geg.
 Nachnahme meine innerst
 solid u. dauerhaft gebaute
 Concert-Harmonika
 mit prachtvollem Orgel-
 ton, 10 Tasten, offen. Cla-
 viatur, 8-fachem-11-fachem
 Doppelschlag, mit Nickel-
 stahlschellen ver-
 sehen. 2 Register u. Doppel-
 schlag. 35x17 cm
 gross. 4 Rollen. Musikinstru-
 menten-Versand-
 haus von
Jean Mayer,
 Godesberg.
 Dieselben Harmonikas
 mit 8-10-12-14-16-18-20-22-24-26-28-30-32-34-36-38-40-42-44-46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76-78-80-82-84-86-88-90-92-94-96-98-100-102-104-106-108-110-112-114-116-118-120-122-124-126-128-130-132-134-136-138-140-142-144-146-148-150-152-154-156-158-160-162-164-166-168-170-172-174-176-178-180-182-184-186-188-190-192-194-196-198-200-202-204-206-208-210-212-214-216-218-220-222-224-226-228-230-232-234-236-238-240-242-244-246-248-250-252-254-256-258-260-262-264-266-268-270-272-274-276-278-280-282-284-286-288-290-292-294-296-298-300-302-304-306-308-310-312-314-316-318-320-322-324-326-328-330-332-334-336-338-340-342-344-346-348-350-352-354-356-358-360-362-364-366-368-370-372-374-376-378-380-382-384-386-388-390-392-394-396-398-400-402-404-406-408-410-412-414-416-418-420-422-424-426-428-430-432-434-436-438-440-442-444-446-448-450-452-454-456-458-460-462-464-466-468-470-472-474-476-478-480-482-484-486-488-490-492-494-496-498-500-502-504-506-508-510-512-514-516-518-520-522-524-526-528-530-532-534-536-538-540-542-544-546-548-550-552-554-556-558-560-562-564-566-568-570-572-574-576-578-580-582-584-586-588-590-592-594-596-598-600-602-604-606-608-610-612-614-616-618-620-622-624-626-628-630-632-634-636-638-640-642-644-646-648-650-652-654-656-658-660-662-664-666-668-670-672-674-676-678-680-682-684-686-688-690-692-694-696-698-700-702-704-706-708-710-712-714-716-718-720-722-724-726-728-730-732-734-736-738-740-742-744-746-748-750-752-754-756-758-760-762-764-766-768-770-772-774-776-778-780-782-784-786-788-790-792-794-796-798-800-802-804-806-808-810-812-814-816-818-820-822-824-826-828-830-832-834-836-838-840-842-844-846-848-850-852-854-856-858-860-862-864-866-868-870-872-874-876-878-880-882-884-886-888-890-892-894-896-898-900-902-904-906-908-910-912-914-916-918-920-922-924-926-928-930-932-934-936-938-940-942-944-946-948-950-952-954-956-958-960-962-964-966-968-970-972-974-976-978-980-982-984-986-988-990-992-994-996-998-1000-1002-1004-1006-1008-1010-1012-1014-1016-1018-1020-1022-1024-1026-1028-1030-1032-1034-1036-1038-1040-1042-1044-1046-1048-1050-1052-1054-1056-1058-1060-1062-1064-1066-1068-1070-1072-1074-1076-1078-1080-1082-1084-1086-1088-1090-1092-1094-1096-1098-1100-1102-1104-1106-1108-1110-1112-1114-1116-1118-1120-1122-1124-1126-1128-1130-1132-1134-1136-1138-1140-1142-1144-1146-1148-1150-1152-1154-1156-1158-1160-1162-1164-1166-1168-1170-1172-1174-1176-1178-1180-1182-1184-1186-1188-1190-1192-1194-1196-1198-1200-1202-1204-1206-1208-1210-1212-1214-1216-1218-1220-1222-1224-1226-1228-1230-1232-1234-1236-1238-1240-1242-1244-1246-1248-1250-1252-1254-1256-1258-1260-1262-1264-1266-1268-1270-1272-1274-1276-1278-1280-1282-1284-1286-1288-1290-1292-1294-1296-1298-1300-1302-1304-1306-1308-1310-1312-1314-1316-1318-1320-1322-1324-1326-1328-1330-1332-1334-1336-1338-1340-1342-1344-1346-1348-1350-1352-1354-1356-1358-1360-1362-1364-1366-1368-1370-1372-1374-1376-1378-1380-1382-1384-1386-1388-1390-1392-1394-1396-1398-1400-1402-1404-1406-1408-1410-1412-1414-1416-1418-1420-1422-1424-1426-1428-1430-1432-1434-1436-1438-1440-1442-1444-1446-1448-1450-1452-1454-1456-1458-1460-1462-1464-1466-1468-1470-1472-1474-1476-1478-1480-1482-1484-1486-1488-1490-1492-1494-1496-1498-1500-1502-1504-1506-1508-1510-1512-1514-1516-1518-1520-1522-1524-1526-1528-1530-1532-1534-1536-1538-1540-1542-1544-1546-1548-1550-1552-1554-1556-1558-1560-1562-1564-1566-1568-1570-1572-1574-1576-1578-1580-1582-1584-1586-1588-1590-1592-1594-1596-1598-1600-1602-1604-1606-1608-1610-1612-1614-1616-1618-1620-1622-1624-1626-1628-1630-1632-1634-1636-1638-1640-1642-1644-1646-1648-1650-1652-1654-1656-1658-1660-1662-1664-1666-1668-1670-1672-1674-1676-1678-1680-1682-1684-1686-1688-1690-1692-1694-1696-1698-1700-1702-1704-1706-1708-1710-1712-1714-1716-1718-1720-1722-1724-1726-1728-1730-1732-1734-1736-1738-1740-1742-1744-1746-1748-1750-1752-1754-1756-1758-1760-1762-1764-1766-1768-1770-1772-1774-1776-1778-1780-1782-1784-1786-1788-1790-1792-1794-1796-1798-1800-1802-1804-1806-1808-1810-1812-1814-1816-1818-1820-1822-1824-1826-1828-1830-1832-1834-1836-1838-1840-1842-1844-1846-1848-1850-1852-1854-1856-1858-1860-1862-1864-1866-1868-1870-1872-1874-1876-1878-1880-1882-1884-1886-1888-1890-1892-1894-1896-1898-1900-1902-1904-1906-1908-1910-1912-1914-1916-1918-1920-1922-1924-1926-1928-1930-1932-1934-1936-1938-1940-1942-1944-1946-1948-1950-1952-1954-1956-1958-1960-1962-1964-1966-1968-1970-1972-1974-1976-1978-1980-1982-1984-1986-1988-1990-1992-1994-1996-1998-2000-2002-2004-2006-2008-2010-2012-2014-2016-2018-2020-2022-2024-2026-2028-2030-2032-2034-2036-2038-2040-2042-2044-2046-2048-2050-2052-2054-2056-2058-2060-2062-2064-2066-2068-2070-2072-2074-2076-2078-2080-2082-2084-2086-2088-2090-2092-2094-2096-2098-2100-2102-2104-2106-2108-2110-2112-2114-2116-2118-2120-2122-2124-2126-2128-2130-2132-2134-2136-2138-2140-2142-2144-2146-2148-2150-2152-2154-2156-2158-2160-2162-2164-2166-2168-2170-2172-2174-2176-2178-2180-2182-2184-2186-2188-2190-2192-2194-2196-2198-2200-2202-2204-2206-2208-2210-2212-2214-2216-2218-2220-2222-2224-2226-2228-2230-2232-2234-2236-2238-2240-2242-2244-2246-2248-2250-2252-2254-2256-2258-2260-2262-2264-2266-2268-2270-2272-2274-2276-2278-2280-2282-2284-2286-2288-2290-2292-2294-2296-2298-2300-2302-2304-2306-2308-2310-2312-2314-2316-2318-2320-2322-2324-2326-2328-2330-2332-2334-2336-2338-2340-2342-2344-2346-2348-2350-2352-2354-2356-2358-2360-2362-2364-2366-2368-2370-2372-2374-2376-2378-2380-2382-2384-2386-2388-2390-2392-2394-2396-2398-2400-2402-2404-2406-2408-2410-2412-2414-2416-2418-2420-2422-2424-2426-2428-2430-2432-2434-2436-2438-2440-2442-2444-2446-2448-2450-2452-2454-2456-2458-2460-2462-2464-2466-2468-2470-2472-2474-2476-2478-2480-2482-2484-2486-2488-2490-2492-2494-2496-2498-2500-2502-2504-2506-2508-2510-2512-2514-2516-2518-2520-2522-2524-2526-2528-2530-2532-2534-2536-2538-2540-2542-2544-2546-2548-2550-2552-2554-2556-2558-2560-2562-2564-2566-2568-2570-2572-2574-2576-2578-2580-2582-2584-2586-2588-2590-2592-2594-2596-2598-2600-2602-2604-2606-2608-2610-2612-2614-2616-2618-2620-2622-2624-2626-2628-2630-2632-2634-2636-2638-2640-2642-2644-2646-2648-2650-2652-2654-2656-2658-2660-2662-2664-2666-2668-2670-2672-2674-2676-2678-2680-2682-2684-2686-2688-2690-2692-2694-2696-2698-2700-2702-2704-2706-2708-2710-2712-2714-2716-2718-2720-2722-2724-2726-2728-2730-2732-2734-2736-2738-2740-2742-2744-2746-2748-2750-2752-2754-2756-2758-2760-2762-2764-2766-2768-2770-2772-2774-2776-2778-2780-2782-2784-2786-2788-2790-2792-2794-2796-2798-2800-2802-2804-2806-2808-2810-2812-2814-2816-2818-2820-2822-2824-2826-2828-2830-2832-2834-2836-2838-2840-2842-2844-2846-2848-2850-2852-2854-2856-2858-2860-2862-2864-2866-2868-2870-2872-2874-2876-2878-2880-2882-2884-2886-2888-2890-2892-2894-2896-2898-2900-2902-2904-2906-2908-2910-2912-2914-2916-2918-2920-2922-2924-2926-2928-2930-2932-2934-2936-2938-2940-2942-2944-2946-2948-2950-2952-2954-2956-2958-2960-2962-2964-2966-2968-2970-2972-2974-2976-2978-2980-2982-2984-2986-2988-2990-2992-2994-2996-2998-3000-3002-3004-3006-3008-3010-3012-3014-3016-3018-3020-3022-3024-3026-3028-3030-3032-3034-3036-3038-3040-3042-3044-3046-3048-3050-3052-3054-3056-3058-3060-3062-3064-3066-3068-3070-3072-3074-3076-3078-3080-3082-3084-3086-3088-